3 Bde.

~~88~~

L. germ. o $\frac{39}{3}$ F. H.

~~VI 393~~

~~6~~ c.

Grübels Gedichte

in

Nürnberger Mundart.

pag. 51.

Drittes Bändchen.

1 8 0 3.

STAATSBIBLIOTHEK
BAMBERG

Inhalt.

	Seite
An meine Leser.	
Der Buchhalter	1
Der Bauer und sein Bube	10
Der Jud und sein Schwager	12
Der Schinder-Hannes	15
Das Testament	21
Der durstige Bauer	32
Der Raufer	38
Der Bauer und sein Kraut	43
Der Bauer und seine Ochsen	46
Die zärtliche Frau	51
Die drei Todengräber	64
Der alte General	67
Der junge Soldat	72
Der Pferdhandel	75
Der Goldschmiedsjunge	84
Der Bauernbube	88
Das Mädch'n und das Glück	91
Der Peter in der Fremd	95
Gleich und gleich gesellt sich gern	101
Eine alte Geschichte. Auf Verlangen	1 8
Das Bett	115
Die zwei Frau Basen	119

Seite

Das Blasen-Pflaster = =	122
Der Engländer und der Doctor =	125
Die Spannkette = = =	128
Die Hausschenk = = =	141
Die zwei alten Kameraden = =	145
An die blauen Hauben = =	148
Das blinde Schwein = = =	150
Die Tituskopfe = = =	154
Der Ofen und die Stubenthür =	158
Die Neuigkeiten = = =	161
Die alte und neue Waar = =	168
Die Frau und die Magd = =	179
Der Doctor vor dem Thor = =	197
Der Ochs unq der Gaul = =	201
Der Leutenant und der Rekrut =	204
An die Laternen = = =	206
Der heurige Wei = = =	207
Die Veränderung = = =	208
Der Huthmacher nnd sein Huth =	209
An eine Spieluhr = = =	211
Seufzer eines Kranken am Fieber =	212
Ein Neujahr-Wunsch = =	2 3
Zum Beschluß = = =	215

An

An meine Leser!

Su denk ih, diz wörds g'schea seyh,
Dan kummt des Bändla ah.
Deiz ober wollt ih wünsch'n halt,
Daß's, wöi die andern zwa,
Den Beyfall ah su find'n mögt,
Und daß mer eppet sagt,
Ih hob mein dritt'n Thal ah su,
Als wöi die andern g'macht.
Ih lub'n diz, und schänd'n niht,
Af mih kummts jo niht oh,
Und doch su meiner Mahning nauch,
So g'fiel mer manches droh.
Daß grod kon aus wöis ander seyh,
Dös iß in kan noh g'west,
Su billi wörd a jeder sey,
Wer su wos öffter lest.
Ih hob mih offt scho g'wundert ih,
Daß manch'n grod wos g'fällt,
Dös wieder offt an anderer,
Ganz unbedeutend hält.
Dös gilt mir ober alles gleich,
Wenn aner ner wos find,
Wenn ner wos drinn steiht dös'n g'fällt,
Sey's vorna oder hint.

Es

Es wörd ka Mensch ah sog'n niht,
Daß ih mih übereil,
Ih Aerbet wöi die Bauleut dro,
Ih nehm mer scho der Weil!
Wenn ih zwa ganzi Jauer lang,
On su an Bändla schreib;
Dau glab ih sicht mers deutlih dro,
Daß ihs niht übertreib.
Wenn ih mih mit derniehr'n möist,
Und brauchet nau su lang,
Dau machet mir döi Dichterei,
Offt freilih zimmli bang.
Mir ober geihts scho röcht a su,
Dös bleibt mei Steckapfer,
Dau reit ih draf su langs mer g'fällt,
Nau lah'n ihs wieder her.
Ih waß kan schöinern Zeitvertreib,
Ih rouh derbey noh aus;
Und wiſt niht, wou ih löiber bin,
Als wöi bey mir in Haus.
Dau kons mer in der gräist'n Hiz,
Su leicht niht z'warm seyh,
Und wenns mer wörd in Winter z'kalt,
So schür ih wieder eih.
Und schreib ih wos und g'fällt mer niht
So mach ih mir nix draus,
Ih b'sinn mih ka Minut'n lang,
So streich ihs wieder aus.
Es mouß niht grod in aner Stund,
Wöi in der andern geih,
Und wenn ih siech daß goar niht will,

So

Se lauß ihs löiber steih.
Ih bring jo endlih doch wos zamm,
Und dös mit leichter Möih,
Und hob drey Bänd'la g'schrieb'n diz,
Ih waß beynah niht wöi?
Dös hob ih freilih niht vermouth,
Wöi aus iß ferti g'west,
Daß su a Moh — wöis Männer gibt,
Doch ah von mir wos lest,
Und sog'n, es wär manches drinn,
Dös Ihnen g'fall'n thout.
Ih soll ner wacker schreib'n fort!
Ih mach mei Sach scho gout.
Und schick'ns an noh druckt ins Haus,
Möist aner stana seyh,
Wer af a su a Cumplament,
Sih bildet goar nix eih.
Möcht wiss'n wer niht schreibet nau?
Dös wär ja unverschämt!
Su wenn mer an mit seiner Waar,
In su an Schuz noh nehmt?
Es g'fällt mer, daß ih bis dauher,
Doch noh niht sog'n koh,
Kon sey vielleicht es kummt von Glück,
Afs Glück kummt alles oh,
Daß mir doch immer bis dauher,
Mei Bißla g'schriebna Waar,
No kaner, wöis offt ganga iß,
Mißhand'lt ganz und goar.
Ih möists halt seg'n, häit er röcht?
So wär ih z'fried'n mit,

Und seget ih, der thåt mer z'viel,
So schweiget ih ah niht.
Und wenn mih denn nix hintern thout,
Wenn ih ka Ursach siech,
So wist ih niht, worum ih nau
Soll nimmer schreib'n ih?
Wenn ih noh långer's Leb'n hob,
Und wenn ih g'sund su bleib,
Und wenn mers långer les'n mog,
So waß ih daß ih schreib.
Es wörd sih scho wos finna noh,
Es git jo Zeugs genoug,
Wou aner diz, mit leichter Möih,
Könt schreib'n manches Bouch.
Dau wår ih scho wos find'n nau,
Um dös iß mir niht bang,
Ih hob jo noh ka Zeit niht b'stimmt,
Und sog jo niht wöi lang.
Wenn ih amauhl wos ferti hob,
Ih stell mih scho mit eih;
Es wörd jo dös a Gottwuhl dau,
Des lezter noh niht seyh.
Und diz on Schluß, empfehl ih mih,
Und dös dritt Båndla ah,
On alli meini gout'n Freund,
Als wöi die andern zwaa.
Könnt seyh daß aner sog'n thåt;
Stůnd ner des Ding niht drinn.
Den will ihs scho beweiss'n nauh,
Daß ih niht Schuld droh bin.

Der

pag. 1.

Der Buchhalter.

Hans Mich'l Stich, su hast der Moh,
Haut Hulz ums Göld, und lebt dervoh.
Offt haut er g'mahnt, es geiht'n z'hart,
Haut immer af wos bessers g'wardt.

Wöis ober leider! öffter geiht,
Wenn aner ner ah Kunst verstäiht,
Und wenn er noh su fleisi bet,
So mouß ers treib'n weil er lebt.

Höi in an grauf'n Kafmeshaus,
Dau haut er 'sJauer eih und aus.
Und alles Hulz des braucht wörd dau,
Dös haut er kafft, und g'haut dernauh.

Und diz störbt der Bouchhalter dau,
Der Mich'l denkt; diz bin ih frauh.
Dau ried ih mit'n Herrn g'schwind
Will schaua, ob er mih niht dingt.

Daß dös kah graussa Kunst koh sey,
Dös bild ih mir von weit'n eih.
Wöi der dös Bouch haut g'halt'n her
Halt ih's noh besser als wöi der.

Er geiht in Huf su immer rum,
Und sicht sih nauch'n Herrn um.
Macht scho die Ohried in der Still
Döi er on Herrn halt'n will.

Deiz geiht ung'fähr der Döiner raus,
Ach! sagt er, sens su gout Herr Kraus;
Und ried'ns halt in Herrn zou,
Wenn ih mih diza meld'n thou.

Ja Mich'l, um wos meldt ihr euch?
Dös will ich ihna sog'n gleich;
Verschönnes mih, ih möcht halt gern
Bouchhalter dau bey Ihnen wärn.

Der Döiner schweigt es wöi lang still,
Er waß niht, wos der Mich'l will.
Bouchhalter? dau bey uns dau sey,
Wöi fällt euch den dös Ding diz eih.

Ga Herr! acht Gild'n iß a Louh,
Wöi viel mouß ih niht Hieb drum thou.
Und sog'n si's in Herrn ner,
Ih halt des Bouch su gout wöi der.

Der Döiner sagt, diz lasts ner göih,
Ich glab dös Ding geiht alles schöi.
Und wenn ih euch wos döinna koh.
So thou ihs jo, dös wüst ihr scho.

Er haut dôi Zeit ka Scheit niht g'haut
Haut immer nauch'n Herrn g'schaut,
Und wôi er raus geiht zou der Thür,
So schleicht der Mich'l sachti für.

Die Hab'n haut er in der Händ,
Macht mit'n Fouß a Complament.
No sagt der Herr, wos bringt denn ihr?
Ach gehrter Herr! verzeihes mir.

Hob mih in ihr'n Haus su weit
Verhalt'n treu su langa Zeit.
Deiz häit ih halt a rechta Bitt,
Glab immer, Sie versog'n mers niht.

Weil kaner diz des Bouch niht hält,
So hob ih denkt, wenns Ihna g'fällt.
Sie nehmet'n kan andern oh,
Weil ih dôi Stell verseha koh.

Der Herr der wend sih um und lacht,
Häit bald vur lach'n goar nix g'sagt,
Ja sagt mer Mich'l, mahnt ihr denn,
Daß alli Leut dau tauglih sen?

Den horcht, ih will's euch sog'n ner,
Dői Stell verseha, dős iß schwer.
Doch wenn ihr mahnt, ihr lernts bald,
Meintweg'n, so probőierts halt.

Ihr könnt'n Mönta zou mer gőih,
Und legt euch saber oh und schői.
Ihr bleibt nau in der Stub'n drin
Wou ih mit all mein Leut'n bin.

Am Mönta gleih in aller fröih,
Iß scho der neu Bouchhalter hői,
Er haut sein best'n Ruck scho oh
Und schőini langi Afschlieg droh.

Die Dǒiner hob'n alli g'lacht;
Und hob'n gleih Herr Mich'l g'sagt.
A Jung haut gleih an Stouhl hig'stellt,
Er soll sih sez'n, wenns'n g'fällt.

Wǒi an doch gleih der Hauchmouth sticht;
Er haut niht rǒcht g'wist wǒi ihn g'schicht.
Er sezt sih und bleibt sizet schǒi,
Bis daß der Herr thout runter gǒih.

Deiz kummt der Herr, und fraugt'n noh,
Ob er dǒi Stell will tret'n oh?
Der Mich'l sagt, ja, sog'ns ner,
Wos ih denn su hob z'thou ung'fähr.

Deiz bringt der Dǒiner her a Bouch,
Dau häit a jeder z'trog'n g'noug.
Er soll sih ner dau stell'n reih,
Su z'wksch'n die zwǒi Dǒiner neih.

Und

Und sagt, dôs Bouch dôs hält der Herr,
Niht häicher und niht niederer.
Und wank'n dörf er ah niht mit,
Sunst könna mir zwôi schreib'n niht.

Kam daß ers zwölf Minut'n hält,
Deiz haut sih scho sei G'sicht verstellt.
Und z'wank'n fängt er ah mit oh,
Daß kaner meiher schreib'n koh.

Deiz schreit der ah, Herr Mich'l stäth;
Denn wenn der Herr su wank'n thät,
So wär ja dôs kah Müglichkeit,
Daß mir dau könnt'n schreib'n g'scheit.

Ihr Herrn sagt er, wart'ns ner,
Dôs Bouch iß halt a bißla schwer,
Und ôiz sens halt su gout Herr Krauß
Und rouhes ah a bißla aus,

Und nehmes mer dös Bouch halt oh,
Daß ih mih doch ner schneiz'n koh;
Ih hob döi Zeit mit kaner Händ,
Waß Gott niht, in ka Tasch'n könnt.

Waß niht, — der Herr, diz iß er taud,
Wöi der dös Bouch derhalt'n haut.
Ih bin doch gräiser als wöi er,
Der mouß a Störk g'hat hob'n der?

Der Schwaaß der läfft'n d'Stiern roh;
Deiz schneizt er sih, und wischt sih oh,
Er häit sih scho noh nieder g'sezt,
Häit ner der Herr niht g'sagt af d'lezt;

Herr Mich'l! noh wenns g'fällih wär!
Ja, gehrter Herr! befehl'ns ner.
Dös Bouch kummt wieder af die Händ,
Als wenn ers eiwi halt'n könnt.

Deiz hält er freilih wos er koh,
Af amauhl fängt er z'wank'n oh;
Und sagt, ihr Herrn ih siechs ei,
Dau mouß wos anders g'wes'n sey.

Und diza hob'ns ner Gedult;
Und legt dös Bouch hi af des Bult,
Geiht naus und sagt; dau halt wer mog,
Dau hau ih löiber 'n ganz'n Tog.

Su haut sih wuhl scho mancher brennt,
Haut glabt er kons, hauts doch niht könnt.
Drum iß der best und sicherst Rauth
Mer treibt dös, wos mer g'lernt haut.

Der
Bauer und sein Bube.

Dau führt a Bauer mit sein Boub'n,
Ih waß diz weiter nimmer wou,
An schwer'n Wog'n hamm mit Roub'n,
Und mit zwöi Ochs'n führt der Bou.
Er machts wöi alli Ochsabauern,
Bald låfft er vur, bald låfft er z'rück,
Und hau't, daß an des Vöich sollt dauern,
Die Ochs'n alli Aug'nblick.

Mei, sagt der Vater, lauß doch bleib'n!
Und hau doch ner niht immer zou,
Du thoust die Ochs'n übertreib'n,
Sie hob'n su diz niht viel Rouh.
Döb thout halt ober all's nix helf'n,
Er git goar niht draf Acht der Bou
Er låst in Vatter immer knelf'n,
Und haut beynah noh stårker zou.

Deiz schreit der Voter; haust's verstand'n?
Fahr stât! ich will ders sog'n ner;
Du haust jo noh dôi Ochs'n z'Schand'n,
Und führst, als wår der Wog'n leer
Waß niht wos ih zo dir soll sog'n,
Daß d'goar niht mit der Peitsch'n rouhst.
„So thou halt deini Ochs'n trog'n,
„Wennst immer fort su schreia thoust.

Su wenn ih wår mein Vatter kumma,
Und häit'ns ner a mauhl su g'macht;
Der häit mih scho ban Hauer g'numma,
Wenn ih su wos häit zou ihn g'sagt.
„Wörst ah an recht'n g'hatt'n hob'n,
„Wäilst immer von ihm schreist a su,
Tropf! fräig die Leut, und lauß der sog'n,
An G'scheitern, af mei Seil! als du.

Der
Jud und sein Schwager.

A Jud, iß halt a reicher g'west,
Sunst hait er kanni Pfer;
Die arma laf'n Stund'n weit
Und trog'n offt noh schwer.
Es geiht ban Jud'n wői bey uns,
Wer reit'n thout der reit,
Und wer niht koh; der koh halt niht
Deiz sey er noh su g'scheit.

Der Jud haut seini Pfer verkafft,
Und hand'lt neui eih;
Su flüchti ober soll'n kah,
In ganz'n Land niht sey.
Deiz ober möcht ers freilih bald
Probďiern alli zwői;
Führt ner a weng in Fleck'n rum,
Jau, prächti thänes geih.

Und

Und gleih in sel'n Abend noh,
Dau wörd der Schwager b'stellt;
Er soll mit fohr'n in die Stadt,
Und wens'n etwa g'fällt,
So soll er, ober später niht,
Um Achta kumma her,
Und als a Kenner von an Gaul
Gleih schaua die zwa Pfer.

Der Knecht haut all's in Ordnung scho,
Die Schöisi iß scho g'schmirt,
Die Pfer scho g'föittert, buzt und g'schört,
Er wart ner bis mer führt.
Der Schwager kumt. Deiz schreit der Herr;
„Du Pola, hörst? — spann eih!
„Mir woll'n jezt doch schaua hör,
„Wie lang mer brauch'n neih.„

No öiza siz'ns alli zwöi,
Er sagt zon Knecht „Paß auf!„
„Du läst die Pfer jezt lauf'n fort,
„Bis neih! in voll'n Lauf.„
Und öiza sicht er nauch der Uhr,
„Just Achta, auf'n Schlag,
„Du fährst, und läst niht sagti göih,
„Niht eiher, bis ih sag.„

Deiz

Deiz ober prell'ns naus die Pfer,
Und fanga z'laf'n oh,
Und laf'n, dös mouß wauer sey,
Ner wos mer laf'n koh.
Und den zwöi Herrn g'fiel dös Ding;
Sie hob'n all' zwöi g'lacht,
„Bist du noch amahl g'fahrn so?
„Na, haut der Schwager g'sagt.„

Senn freilih nau in korzer Zeit,
Hi kumma bis zon Thur,
Und diza schreit er; „Pola halt!„
Dau sicht er nauch der Uhr.
„Schau her, ich håts mei Seel niht g'laubt,
„Wie so was möglih wår,
„In gar nix sen mer g'fahr'n rauf,
„Gott straf mich! da schau her.„

„In goar nix? haut der Schwager g'sagt,
„Das wår a neuer Brauch;
„Was wilst? um Achta sein mer fort,
„Und da hast Achta auch.
„Der Schwager sagt, so hör a mahl,
„Und schau doch, ob sie geht,
„Deiz hålt ers ou des Auher hi,
„Hast recht, mei Seel sie steht.„

Der

Der
Schinder-Hannes.

Dös ober häit ih seha mög'n,
Dau unt'n in an Urth on Rhei,
Dau haut mer g'sagt, daß g'wiß iß g'scheg'n,
Und su wos könnt jo wauher sey.
Es wörd sih doch noh leess'n lauss'n,
Wenn ah niht all's iß wauher droh,
Ih thou mein Kupf drum niht ohstauss'n,
Und glab halt wos ih mog dervoh.

Dau kummt ung'fähr der Schinderhannes
Und haut a Peitsch'n in der Händ,
Und übern Arm trågt ers Wammes
Dau iß ka Mensch g'west der'hn kennt.
Er geiht ins Wörthshaus., thout dau ess'n,
Und trinkt sein Schopp'n gout'n Wei
Dau sizt er öiz, und unterdess'n,
Geiht von den Urth der Canter reih.

Gleich

Gleich thout der Wirth in Canter bringa
An Schopp'n, scho von best'n Wei,
(Mer sagt, dôi Herrn dôi su singa
Dôi soll'n gern dorsti sey.)
Mer thout dau allerhand derziehl'n,
Mer redt von Wetter, von der Zeit,
Und wôi mer überohl thout stiehl'n,
Der Schinderhanns, und seini Leut.

Su kummt mer dau von an afs ander
Und wôi mer nau su ried'n thout.
Deiz endlih redt er ah der Canter,
Der haut g'wieß dau den Gast vermouth,
Und sagt; wôi ih bin runter ganga,
So schreit mer der Herr Pfarrer her,
Der könnt waß Gott! wos närsch ohfanga,
Wôi leicht er kummet um sei Pfer.

Er sagt um dreya will er reit'n
Zon Pfarrer af'n brat'n Berg,
Ja, sog ih; wenn su af der Seit'n,
Der Schinderhanns käm überzwerg,
Und nehmet Ihnen ihr'n Rapp'n,
Wos wollt'n Sie den fanga oh?
Mih, sagt er, soll er niht dertapp'n
Den reit ih hundertmauhl dervoh.

Scho röcht, mer konns halt doch niht wiss'n
Bey su wos geihts halt öffters krum,
Der Rapp der neu, dös wär a Biss'n;
Ih reittet in der Näh dau rum.
Er ober lacht, und öiz meintweg'n,
Deiz reit er, oder reit er niht,
Dau iß mir weiter nix droh g'leg'n,
Und bringt er ah in Gaul niht mit.

Der Schinderhans thout hamlih lach'n,
Låst noh a Schopp'n schenk'n eih,
Er trinkt, und låst sei Zech gleih mach'n,
Und zohlt sei Ess'n und sein Wei.
Er nehmt sei Wammes über'n Arm,
Und sagt; Bis ih mein Zeug eihuhl,
Dau wörd mir heunt noh wår'n warm,
Ade ihr Herrn, leb'ns wuhl.

Er geiht und haut den Weeg grod g'numma,
Den daß der Pfarrer reit'n mouß.
Zom Glück mouß grod a Kerl kumma,
Der haut a Kruck'n, und an Fouß.
Horch, sagt er, du lauß mit dir ried'n
Gieb mir dei Kruck'n, konst's verstöih?
Dau haust an Thaler, bist nau z'fried'n?
Konst z'ruck öiz on an Steck'n geih.

Der Krumm der thout sie goar niht b'sinna
Und denkt, dös iß für mih a Gnad,
Dau will ih scho an Steck'n finna,
Hob su die Kruck'n ner zon Staat.
Deiz ober will ih gern seha,
Wos der fängt mit der Kruck'n oh,
Wöi der dös Ding wörd rumma dreha,
Und wöi er bringt den Pfarrer droh.

Döi Herrn sen scho exercöiert,
Döi geb'n gleih af alles Acht;
Er haut dös Ding scho ausstudöiert
Und haut scho gleich g'wüst, wöi ers macht.
Er nehmt a Wied, thouts zamma wind'n,
Henkt on an Bam die Kruck'n oh,
Und thouts, su vest und hauch ohbind'n
Su, daß mers grod derlanga koh.

Deiz thout er in der Erd'n lieg'n,
Bindt mit'n Schnupftouch eih die Händ,
Und wart, vielleicht noh mit Vergnüg'n,
Wöi doch der Oschlog nehmt an End.
Deiz ober kummt der Pfarrer griet'n
Er, redt'hn ganz bedächtlih oh,
Ach lauss'ns doch mit ihnen ried'n,
Und sehes dau mei Unglück oh.

Zwöi jungi Porsch, döi trunk'n hob'n,
Wos ich als Krüpp'l leid'n mouß,
Döi schlepp'n mih dau in den Grob'n,
Bin lohm on Arm und on Fouß,
Und hob'n mir mei Kruck'n gnumma
Und bind'ns on den Bam dau her,
Hob immer denkt, es wörd ans kumma,
Dös doch su barmherzi wär.

Der Pfarrer sagt; 'Siß unverzeilih!
Ja, wenn ih ner mein Gaul nicht häit!
Ach, sagt er, ih wollt bitt'n treulih,
Ih will'n halt'n, daß er steiht.
Der Pfarrer sagt; Er solls'n weiss'n:
Steigt oh und sagt, dau h..t er ner.

Der Schinderhannes.

Er wörd mih ober doch niht beiss'n?

Pfarrer.

Baleib, iß wöi a Lamm dös Pfer.
Deiz steigt der Pfarrer über'n Grob'n;
Der Schinderhannes af des Pfer!
Er sagt; a Messer sollt ih hob'n.

Schinderhannes.

Sie brauch'n kans, dau schaues her!
Der Pfarrer schreit; Wos soll dös wär'n
Wollt ihr von Pfer gleich runter gdih.

Schinderhannes.

Des thåt ih freilih nimmer gern,
Bin frauh, daß alles geiht su schöi.

Deiz hauts der Pfarrer freilih g'roch'n,
Daß mit'n Gaul geiht nimmer schöi,
Und haut'n a Douçeur versproch'n,
Er soll ner wieder runter gôih.

Schinderhannes.

Herr Pfarrer, sagt er, 'siß niht nåihti,
Ih bin niht krum, niht loh'm niht matt.
Ner ober ihr'n Rapp'n håiti
Dôs mouß ih sog'n gern g'hat.

Und diza, sagt er, Sie verzeiha,
Und folg'ns ner mein Rauth diz dau;
Und kaf'ns noh a mauhl an neua,
Ich dank! su reit er fort dernau.

Das Testament.

Su sunst, noh ba der gout'n Zeit,
Hauts immer geb'n solchi Leut,
Dôi hob'n offt a Stůckla g'macht,
Wou mancher heunt noh drůber lacht.

No goar niht lang, bey unsern Tog'n,
Dau haut sih hôi dôs Ding zoutrog'n,
Dôi Leut sen all scho g'storb'n bald,
Wos iß denn, so derziehlt mers halt.

An alter ober reicher Moh,
Der fångt af amauhl z'krånk'ln oh.
Er glabt es geiht scho goar zon End,
Und macht vurher sei Testament.

Halt ober mit der Frenndschaft ner,
Dau waß er niht wöis z'mach'n wår,
Daß nauch sein Taud mög alles schöi,
Und ohna Zank und Streit ohgöih.

Denn er haut g'sagt, des Göld iß mei,
Und dös will ih scho thal'n eih,
Su grod wöis mir öiz g'leg'n iß,
Und nauch mein Taud, nau kröig'n sis.

Und daß ner ka Prozeß entstäiht,
Und daß niht su wöis öffter gäiht,
Daß ans des ander rummazert,
Bis daß die Hålft verstriet'n wörd.

Deiz haut er an Notari b'stellt,
Den sagt er alles wöis'n g'fällt.
Und sagt, er möcht a Testament,
Wou jo ka Mensch nix ändern könnt.

Der Schreiber sagt, verzeihes mir,
Mei G'ehrter Herr, ih staih dervür.
Daß sih, Gott geb nauch später Zeit!
Nauch ihr'n Taud erregt ka Streit.

Erlab's wos ih mach'n wär,
Dau b'stell ih sieb'n Zeug'n her,
Döi sieg'ln all dös Testament,
Möcht wiss'n, wer nau streit'n könnt.

Dös wär den Herrn recht su weit,
Mer b'stimmt an Tog, und b'stimmt die Zeit.
Er fängts ah gleih zon schreib'n oh,
Und daß mers öiz bald sieg'ln koh.

Deiz kummt er und sagt; wens'n g'fällt,
Die Zeug'n haut er alli b'stellt,
Und wenn ers eppet seha mog,
Precis um dreya Naumitog.

Deiz b'stellt er sieb'n Zeug'n her,
Und kan, der daß niht Bucklet wär,
Er haut sih geb'n alli Möih,
Bis daß ers su haut zamm braucht höi.

B'stellt haut ers ham zo ihm ins Haus,
Denn su wos wörd sunst plaudert aus
Und haut zo seiner Frau nau g'sagt,
Daß gleih den Leut'n af wörd g'macht.

Und horch, ih will der's sog'n ner,
Es kuma sieb'n Herrn her,
Döi läst nau in die Stub'n zamm,
Und sagst, ih bin noh niht derhamm.

Deiz wöi der eiherst kumma thout;
No, denkt die Frau, der Herr sicht gout!
Sie låst'n in die Stub'n nau,
Und sagt; Er soll ner wart'n dau,

Deiz gleih låut scho der ander oh,
A buckleter, an alter Moh.
Der gäiht su schwer die Stöig'n naf,
Als håit er hint a Kistla draf.

Deiz kummt der dritt in d'Stub'n neih,
Natůrlih, mouß der ah su sey:
Des iß a Gloser g'west von höi,
Su bucklet als wöi alli döi,

No, sagt der eiherst, dös gäiht schöi;
Wenn ner dös Ding su fort wörd gäih.
Ihr Herrn sagt, wos denkter denn?
Daß mir scho drey Colleg'n sen!

Der ander sagt; häit ihs ner g'wist,
Daß du und der dauinna bist.
Und kumma noh a Paar wöi mir,
Nau stellt euch dau döi Zeugschafft vür.

Mer läut. Deiz kumma wieder zwöi,
Und grod, als wöi döi drey su schöi.
Und wöi mers läst in d'Stub'n neih
Will kaner scho ka Zeug niht sey.

Sicht aner öiz in andern oh,
Wos as den Ding noh wär'n koh.
Der ah haut g'floucht, der ander g'lacht,
Und ani hob'n G'sichter g'macht.

Deiz macht der sechst sein Serbitör,
A buckleter Balböierer.
Der sicht döi G'sellschafft oh und lacht,
Und sagt, dös Ding iß herrlih g'macht!

Deiz

Deiz kummt der lezt, a Nag'lschmidt,
Na, ober su iß kaner niht,
Mer hauts banah ba den niht g'wist
Wos vorna oder hint'n iß.

No, sagt a Rauthschmidt, su gäihts oh,
Denn grod su aner fehlt uns noh,
Der schikt sih accurat noh her,
Wer Schod, wenn der niht kumma wår.

Deiz kummt der Herr Testator reih;
Der bildt sih g'wiß dôi G'sellschafft eih,
Wôi der dôi Gallerie dau sicht,
Vur Lach'n haut mer denkt er z'bricht.

Zom Glück iß noh a Stub'n droh,
Su daß mer g'schwind dort nei gäih koh,
Dau gäiht er nei und lacht sih satt
Bis daß der Spaaß an End haut g'hat.

Ihr Herrn, haut der Gloser g'sagt,
Den Strach haut uns der Schreiber g'macht,
Folgt mir und gäiht diz alli hamm,
Mer hält uns vur an Narr'n zamm.

Sagt aner draf; Wos iß dernau,
Lauß gäih, mir sen diz amauhl dau.
Doch ober lauß mer'n kumma ner,
Schau wöi ih mit ihn ried'n wår.

Af amauhl hast's; Ihr Ehr'nvest
Iß dau, ihr Herrn, daß ers wöst.
Deiz ober will ih seha gern,
Wos eppet zou ihn sog'n wårn.

Deiz wöi er nei geiht lacht er scho,
Dös haut döi Herrn g'ärgert noh.
Sagt aner; Deiz, wenn er noh lacht,
Daß er die Leut zon G'lächter macht.

„Wos?

„Wos? Wen hob ih zon G'låchter g'macht?
Uns all, haut wieder aner g'sagt.
„Ihr Leut, ih waß niht wos ihr wollt!
„Als daß er wos dau sieg'ln sollt!

Dős wos mer soll dős waß mer scho,
Ner ober, Herr dős gåiht niht oh.
„Ja wos denn? ner gleih raus diz mit,
„Sunst waß ih's jo mei Lebta niht.„

Es wills halt kaner sog'n gern,
Daß alli zamm dau bucklet wår'n;
Und ani hob'n selber g'lacht,
Nau hob'n d'andern ah nix g'sagt.

Deiz haut er s'Testament hi braucht,
Haut jed'n nauch sein Noma g'fraugt,
Den schreibt er her su gout er koh,
Und hint'n her sei Sieg'l droh.

Su wos iß ober as der Weiß,
Dau steiht on Tisch mit all'n Fleiß
A Seß'l und ka Lahna droh,
Ner daß mers ringsrum seha koh.

Der Gloser der mouß z'eiherst droh,
Deiz fanges all zon Lach'n oh,
Und su bis jeder g'schrieb'n haut
Dau haut mer denkt mer lacht sih taud.

Wöis alli hob'n g'schrieb'n g'hat,
Und hob'n g'lacht, a jeder satt;
So sagt der Herr Notarius,
No diz ihr Herrn zon Beschluß,

Dau schöib'ns döi Papdier ei,
Dös wörd für ihr Bemöihung sey.
Deiz gröis'ns ihri Weiber schöi,
Ade, ih mouß diz weiter göih.

Deiz sens af amauhl recht vergnödigt,
A jeder haut an Thaler krödigt.
Um su wos manes koh mer jo,
A su an g'Spaaß mit seha oh.

Sie sog'n, wenn ers wieder braucht,
Und mahnt, daß grod döi G'sellschaft taugt,
So dörf er sih verlauss'n d'raf,
Sie wart'n herzlih gern af.

Der
durstige Bauer.

Dös wos an Mensch'n g'lust'n thout,
Dös sagt mer, iß sei Speiß,
Und wens an dörst, und wenn er trinkt,
Dös iß jo goar nix neus.
Und mancher haut kan Apatitt
Frist, wen mers hob'n mog;
Und mancher sagt, es dörst'n niht,
Saft doch, offt manch'n Tog.

Su iß amauhl a Bauer g'west,
Den hauts scho dörst den Moh.
Den haut mer manch'n löib'n Tog,
In Wörthshaus troff'n oh.
Ka Aerbet haut'n g'hindert leicht
Er haut scho niht viel thou,
Haut g'sagt, drum hob ih meini Leut,
Döi krôig'n Kost und Louh.

Zon

Zon Unglük mouß des Wörthshaus grod,
Gleih on sein Haus ohstdih.
Und weil'n doch su manch'n Tog,
Der Durst niht will vergdih,
So mouß er jo in Wörthshaus sey,
Er haut niht anderst könnt;
Dau dörf mern doch niht hul'n weit,
Und haut'n ba der Händ.

Vur ihn wärs freilih besser g'west,
Er wohnet niht su gnau;
Denn wenn er offt am best'n sizt,
Schreit, oder kummt die Frau.
Und wdi halt nau die Weiber sen,
Sie bringts scho saber her;
Js halt der Tropf scho wieder dau,
Su sagts vur ordinär.

Es hilft halt ober alles nix,
Er mouß wuhl mit er fort,
Und ståiht offt ka zwou Stund niht oh,
So sizt er wieder dort.
Der Pfarrer hauts in gout'n g'sagt,
Sei Freundschafft scho mit G'walt,
Deiz mog mer sog'n wos mer will,
Er sagt, es dörst'n halt.

Doch wenns ner su ban Tog noh wår,
Dau möchts noh immer göih,
Su bald als ober Abend wörd,
Dau treibt ers eiherst schöi.
Er bleibt su lang als aner bleibt,
Offt schreit der Wåchter zwa,
Er sizt und trinkt bis alles gåiht,
Nau gåiht er ober ah.

Deiz iß die Frau ban Amtma g'west,
Und haut'n alles g'sagt,
Und daß ers schöier alli Tog,
Deiz bald noh årger macht.
Sie mahnet, wenn er ja ban Tog,
Glab wuhl noh saf'n thåt,
Dös ober hålts diz nimmer aus
Bis in die Nocht su spåth.

Der Amtma sagt; no, wartet ner,
Verlaſt euch sicher d'raf,
Ih gåih, vielleicht die nåchst'n Tog,
Ins Wörthshaus selber naf.
Ih will scho mit ihn ried'n ih,
Su wöi ers niht vermouth.
Der Kerl, ih sichs selber eih,
Versaft noh Hob und Gout.

Und wôi ers g'sagt haut kummt er ah,
Ins Wôrthshaus abends neih,
Und schreit; Kopp hôi?

Bauer.

Herr Amtma, ja;
Wos woll'ns, wos solls seyh?

Amtmann.

Gâiht her, und last euch fraug'n wos;
Und ôiza kummt er vůr,
Oeiz gâiht der Amtmann wieder z'růk,
Und mit ihm vur die Thůr.

Amtmann.

So seyd er halt scho wieder dau.

Bauer.

Ga, ober noh niht lang.

Amtmann.

Ja, ober hâiert, sagt mer ner,
Wos ih mit euch ohfang?

Bauer.

Worum Herr Amtma? noh worum?

Amtmann.

Worum? dau fraugt ihr noh?
Mer mog jo kumma wenn mer will,
So trifft mer euch dau oh.

Bauer.

Noh allaweil doch ah jo niht,
Bin doch des mahnst derhamm.

Amtmann.

Wenn ihr dös Ding noh länger treibt,
So lumpt ihr völli zamm.
Ihr wüst ja selber wöi ihr stäiht,
Und zohlt jo niht ba mir.

Bauer.

Dau iß halt öiz döi Zeit droh Schuld,
Dau kon ih nix dervür,

Amtmann.

Wos Zeit, die Zeit iß niht droh Schuld,
Dös Sauf'n Tog und Nacht,

Bauer.

Herr Amtma, 'siß drum niht su arg,
Als wöi mers eppet macht.
Kon ih den Wasser trink'n ih?
Deiz dau ih älter wür;
Und waß niht wos dös Ding bedeut,
Stets su an Durst verspühr.

Amtmann.

Daß ihr ka Bdier trink'n sollt,
Dauvoh iß niht die Ried,
Ner sauf'n, fast die ganz'n Nåcht,
Dôs leid mer kůnfti niht.
Und mit'n Darst iß Kinderey,
Ih sog's euch! daß ihr mðist
Su bald der Wåchter zehna schreit,
Gleich euern Mog'n schlðist.

Bauer.

Um zehna? su um zehna scho,
Herr Amtma, dôs iß bald;
Doch wenns niht anderst g'schea koh,
Glawuhl, so schlðist mern halt.
Doch ober dôs derlab'ns doch?
Dôs, denk ih doch kônnt seyh,
Ih dôrf doch nau ins Schlůss'luch
Drey Mauß noh schied'n neih?

Der Rauffer.

Su närsch reit kaner doch,
Vielleicht ka Steckapfer,
Wer glabet, daß a su,
A närscher Kerl wär.
Der fast niht leb'n koh,
Als bis er raff'n thout,
Und wenn er prüg'lt iß,
Nau sagt er, schläft er gout.

Dau unt'n in an Durf,
Ih hobs vergess'n wou,
Iß in an Wörthshaus g'west,
A bud'nbäisser Bou.
Er haut von Jug'nd oh,
Und in der Schoul scho g'rafft,
Und weil er leb'n thout,
An schlecht'n Nuz'n g'schafft.

Stark iß er wuhl nicht g'west,
Doch ah der schwächst'n kaner,
Und von Statur a su,
Ka grauser und ka klaner.
Nur er haut immer g'labt,
Su stark ko kaner sey,
Ka G'scheiter haut sih scho,
Niht mit ihn g'lauff'n eih.

Bey jeder G'leg'nheit,
Ba jeder Schlügerey,
Iß er der Eiherst g'west,
Und ah der Lezt derbei.
Schlüg haut er öffters kröigt,
Su viel er trog'n koh;
Doch ober haut er ah,
Schlüg wieder geb'n droh.

Wenn öffters in sein Haus,
Wär alles g'west zon best'n,
So haut er Händ'l g'soucht,
Er selber on sein Gäst'n.
G'sagt haut er hundertmauhl,
A Kerl su wöi er,
Dös möcht er wiss'n doch,
Ob noh su aner wär.

A maubl dau sagt ers ah,
In seiner Stub'n d'rin;
Su wenn ih wüst noh an,
Wöi ih a Raffer bin.
Dau wår mir kaner z'weit,
Dös wår für mih a G'spahs,
Er möcht seyh wou er wollt,
Dau machet ih a Rahs.

Deiz sizt a Fremder dort,
Und håiert dös mit oh;
Und sagt; verzeih der Herr,
Wenn ih wos döina koh.
Es git scho meiher Leut;
A Kerl wohnt ba mir,
Der förcht ihn wårlih niht!
Dau ståih ih gout derfür.

Deiz schreit und floucht der dau,
Den mouß er seha er,
Ob dös denn ah a su,
Wöi er a Raffer wår.
Er fråugt gleih wou er wohnt,
Und fråugt ah wöi er hast.
„In Knüpf'l hast mern ner,
Weil dös am best'n past.

Der nehmt in andern Tog,
Sein Gaul, reit richti fort,
Und reit su g'schwind er koh.
Und wói er hih kummt dort,
So fraugt er alli Leut;
Wou hói der Knupf'l wår?
Deiz kummt a Moh, der sagt;
Ih will ihn weiss'n her.

Und wói er'hns g'wies'n haut,
Dau fraugt er noh ban Haus;
So hast's, er iß niht dau,
Er iß in Gart'n d'raus.
Und diz, dau schau der Herr,
Dös iß die Thür dervoh,
Dau reit er ner dort hih,
Dort inna trifft er'n oh.

Deiz mouß die Gart'nthür,
Grod off'n sey su weit,
Daß der sih goar niht b'sinnt,
Und gleih in Gart'n reit.
Deiz fraugt er'hn, wói er'hn sicht,
Ob er der Knupf'l wår?
„Ga Flieg'l, steig ner oh!
„Und gäih dau zou mer her.„

„Dir

„Du moust jo doch mei Seil,
„A dummer Kerl sey,
„Du Schroll! wos reitst den du,
„Gleih in mein Gart'n reih.„
Ja Knůpf'l! red mer denn,
Gleih mit'n Leut'n su?
Du wörst mih doch mein Ad!
Niht gleih ah fress'n du.

Deiz springt der roh von Gaul;
Der Knůpf'l haut scho past,
Und haut'n ober gleih,
Ban recht'n Fleck ohg'fast,
Und wörfft'n über d'Heck.
Und wöi er draus liegt su,
So sagt er lieget noh,
Du bist a Naffer du.

Und endlih ståiht er af,
Richt seini Glieder ei,
Gåiht longsam zou der Heck,
Und schreit su ub'n neih.
Ach sey er halt su gout,
Herr Nachber! ih bin draus,
Und werf er mir mein Gaul,
Halt ah goar nauchi raus.

Der

Der
Bauer und sei Kraut.

Der haut doch um sei Kraut noh gredt,
Dös Sprichwurt iß scho alt,
Wer niht scho waß wouher daß kummt,
Der kons dau häiern bald.

Es haut amauhl an Bauern geb'n,
Der haut an Acker g'hat mit Kraut,
Su schöi, mer kons niht schöiner seg'n,
Er selber haut noh kans su baut.

Wer on den Feld verbey iß ganga
Von Durf, haut jedes zou ihn g'sagt,
Ihr könnt mit euern Kraut halt branga.
Dau haut der Bauer hamlih g'lacht.

Su schöi als aussicht iß doch mißlih,
Wer waß wos noh dro g'schea koh!
Su wos macht freilih nau verdrißlih,
Und su gäihts ah den gout'n Moh.

Doch su an Unglück haut niht jeder;
Wenns trifft, der mouß wuhl z'fried'n sey.
Es kummt ung'fähr a Hog'lwetter,
Und schlägt des Kraut in Bud'n nei.

Der Bauer häit verzweifl'n mög'n;
Gäiht in der Stub'n hih und her;
Und sagt, wöi wörd mei Kraut aussег'n!
Wenn ih ner af mein Acker wär.

Er gäiht zon Fenster, thout naus schaua;
Gäiht wieder weg, schaut wieder naus;
Es iß halt ober noh niht z'traua,
Es reg'nt noh erbärmlih draus.

No diz iß doch des mahnst verůber,
Deiz langt mer g'schwind sein Kittel her.
Und låst su af sein Acker nůber,
Dau ståiht er, wenn er stahna wår.

Ey! Ey! mei Kraut dős sollt an reua!
Fůr mih iß dős a harter Tog,
Su soll an nau a Aerbet freua.
Deiz thouts an Blitzer und an Schlog.

So sey er ner dau ub'n z'fried'n;
Wos hob ih den diz weiter g'sagt?
Mer dőrf doch um sei Kraut noh ried'n,
Dős an a su viel Mőih haut g'macht?

Der
Bauer und seine Ochsen.

Nau haut a Bauer grod a mauhl,
No su a Stückla g'macht,
Wenns waner iß, der dauert mih;
Ih glab, mer hauts ner g'sagt.

Der haut a jungs paar Ochs'n g'hat,
Döi kost'n scho a Göld.
Und on an Naumittog amauhl,
Dau iß er draus in Feld,

Und ackert mit sein Oechslen dau,
Wer häit sih dös vermouth,
Daß ihn a su a Unglück diz,
Ban Ackern treff'n thout.

Af amauhl wörd der Himmel schwarz;
Es zöigt a G'witter zamm,
Der Bauer denkt, es reg'nt niht
So fohr ih ah niht hamm.

Er ackert; ober leider, öiz,
Er waß niht wöihn g'schicht,
Daß er und die zwöi Ochs'n ah,
In Bud'n drinna ligt.

Er ligt vielleicht a ganza Stund,
Zon Glück hauts ihn nix g'schadt,
Die Ochs'n ober döi sen hih,
Dös Unglück haut er g'hat.

Doch haut er g'mahnt, er iß ner frauh!
Daß ihn niht troff'n haut,
Es wår jo goar leicht müglih g'west,
So wår er ah mit taud.

Er iß zon Glück niht arm g'west,
Su, daß ers zohl'n koh;
Nau haut der Jud scho rechti bracht
Und stellt a neus Paar oh.

Deiz ober nehmt er ldiber a
Ddi gräisser sen als ddi;
Den bis mer jungi Ochs'n g'wdhnt,
Ddi mach'n goar viel Mdih.

Und wdi mer alls vergess'n thout,
Ner durch die Läng der Zeit,
So sen die junga Ochs'n ah,
Vergess'n diz su weit.

Der Bauer thout sei Aerbet fort,
Er denkt fast nimmer droh.
Und su fängt ah ganz unvermerkt,
Der Summer wieder oh.

In Bauern sen die Ochs'n recht,
Er iß wuhl z'fried'n mit,
Zon Glück kummt ah in Summer lang
Ban Tog ka G'witter niht.

Allah, halt ober doch amauhl,
Dau iß er wieder draus,
Es wörd der Himmel wieder schwarz,
Sicht wieder finster aus.

Der Bauer, wer verdankt ihn dös?
Er schaut sih immer um;
Und denkt, dau spann ih löiber aus,
Daß ih dau weiter kumm.

Und wöi er d'Ochs'n thout von Pflug,
So thouts an Dunnerschlog.
Deiz ober fängt der Bauer oh,
Ja wart ner! wenn ih mog.

Schmeckst wieder a paar Oechsla g'wiß?
Na! dös sen Ochs'n dau,
Du schlogests eppet wieder taud,
Wos fraugest du dernauh.

Hot, wio Scheck, geht zon a weng;
Die Woar bleibt dau basamm.
Mogs meiher dunnern oder niht,
So senn mer doch derhamm.

Die zärtliche Frau.

Wenn mih mei Lebta wos haut dauert,
So dauert mih dői Fran őiz dau.
Denn su haut doch noh kana trauert,
Es git scho a, dői wårn frauh.
Dau kon mers ober deutlih seg'n,
Wői tőif, daß dői der Schmerz haut beugt,
Wos derer on an Moh iß g'leg'n,
Dős haut sih af die Lezt scho zeigt.

Zwa jungi Leut, dői mitanander,
Zwa Jauer leb'n in der Eih,
Wos ans haut g'wollt, dős will des ander,
Dői trennt der Taud, o dős thout weih!
Dői Gőld genoug und alles hob'n,
Wos nur a Mensch sih wűnsch'n koh,
Dau stőrbt der Moh und wőrd begrob'n,
Deiz seh ans ner den Jammer oh.

Dös wos döi Frau dau haut empfund'n,
Dös kon ih freilih sog'n niht,
Sie haut sih wöi a Wurm g'wund'n,
Sie will mit G'walt ah sterb'n mit;
Sie haut niht trunk'n, haut niht g'ess'n,
On Schlauff dau wörd scho goar niht denkt,
Wöi soll döi ihr'n Moh vergess'n!
Su haut sih doch noh kana kränkt.

Es hilft sunst nix, es mouß doch g'scheg'n,
Der Moh mouß doch begrob'n sey.
Die Frau sagt endlih, doch meintweg'n,
Ih keiher täglih bey ihm eih.
A Grob, dös ihnen g'west iß eig'n,
A Fenster on der Seit'n droh,
A Stöig'n, daß mer noh koh steig'n,
Und diz dau unt'n liegt der Moh.

Kam daß a Tog verbey iß g'wes'n,
So wörd scho Ostalt g'macht zon B'souch!
Dau nehmt nier mit a Bouch zon les'n;
A Gloß, a Wasser und an Kroug.
A klana Bänk zon niedersez'n;
Zwa Löichter und an Feuerzeug:
Und alles ried'n thout nix nüz'n,
Dös mouß mer diz fort trog'n gleich.

Natür=

Natürlih koh döi Frau niht laſ'n,
Dös läſt ſih jo ſcho ſu verſtöih,
Die Mad mouß ner ſu oner ſchlaf'n,
Es fehlt niht viel kons goar niht gäih.
Deiz mouß die Mad des Grob afmach'n,
Die Frau ſteigt nunter — ſchwach und matt,
Zon Fenſter langt mers noh die Sach'n,
Und endlih haut ſi's drunt'n g'hat.

Dös ober häit ih bald vergeſſ'n,
Die Mad haut g'fraugt; wöi lang daß bleibt?
Sie kumma doch z'Nochts hamm zon Eſſ'n?
„Na, wenn der Wächter elfa ſchreit;
„So könnter a Latern bringa,
„Ihr dörft ner ſachti klopf'n oh,
„Will ſchaua ob ih mih ko zwinga,
„Und ob ih wieder hamm göih koh.„

Und ſu hauts etlih Tog fort dauert,
Sie bleibt bis Mitternacht offt aus,
An andern häit die Haut ſcho g'ſchauert
Sie macht ſih ober goar nix draus.
Dau ſizts, thout ſeufz'n und thout leſ'n,
Und hält in Kupf ſu in der Händ.
Is gout daß niht bei uns iß g'weſ'n,
Mer häit goar niht zon Grob hih könnt.

Wöi

Wöi sih doch offt a Sach koh lenk'n.
Von Körchhuf iß des G'richt niht weit;
Deiz mouß mer dau an Kerl henk'n,
Und grod öiz unter derer Zeit.
Dau will sei ganza Freundschafft böiß'n,
Mit Göld, es iß halt ober z'späth,
Der Kerl der haut henk'n möiss'n,
Wenn alles vur ihn bitt'n thät.

Gleich thout mern andern Tog derziehl'n,
Und geiht gleich überohl die Ried;
Sei Freundschafft läst'n runter stiehl'n,
Sie lauss'n ihn on Galg'n niht.
Wöi dös die Herrschafft haut vernumma,
Mer kons jo mach'n wöi mer mog,
Mouß alli Nocht a Wach hih kumma,
Und mouß dau wach'n bis on Tog.

An schöin Soldat'n, frisch und munter,
Den trifft ah bald die Wach ung'fähr,
Er staiht, schaut su in Körchhuf nunter, —
Und sicht des Löicht dort blend'n her.
Er denkt; wos mouß den dort'n geb'n?
A Löicht? Wos wuhl dös Ding bedeut?
Dau geihst du hih, des moust du seg'n,
Den stiehlt mer dier öiz niht döi Zeit.

Er steigt in Kôrchhuf, kummt zon Fenster,
Und lahnt sey G'wiehr su neb'n oh,
Dôs haut er g'wůst, daß kanni G'spenster
Scho lang diz meiher geb'n koh.
Und wôi er ober neih thout seg'n,
Und sicht dôi junga Frau dôi lest,
Ih glab, er håit scho d'rin sey mög'n,
Dôi Wach dôi wår'n lôiber g'west.

Dau steiht er diz und thout sih b'sinna —
Und macht a weng des Fenster af;
Und frâigt ganz leiß; wer iß dau inna?
Krôigt ober halt, ka Antwort d'raf.
Deiz haut er glabt, sie hauts niht g'håiert;
Und sagt; sens halt su gout dauin,
Ih waß niht, wos mih her haut g'fôihert,
Und sog'ns mer ner, wou ih bin?

No diz kons freilih nimmer schweig'n,
Sie sagt; Er iß in Kôrchhuf dau,
Er soll ner wieder nůber steig'n,
So kummt er af die Strauss'n nau.
Ja, sagt er; um des Himmels will'n,
Wos mach'n denn dauin nau sie?
Dauin will ih mein Jammer still'n;
Sens ner su gout verlauss'ns mih.

Er iß halt ober doch niht ganga,
Schaut immer noh zon Fenster no,
Er will scho oh zon tröist'n fanga,
Sie weist'n ober wieder oh.
Er denkt, es wörd sih scho noh geb'n,
Und wünscht an angenehma Rouh,
Du wörst mih scho noh öffter seg'n,
Und geiht su af sein Post'n zou.

In andern Tog, des låst sie denk'n,
Daß den die Wach niht troff'n håit;
Er fraugt, dens trifft; wos thoust den schenk'n,
Der heunt Nocht vur dih Schildwach ståiht?
Der haut'n ober nicht viel geb'n,
Weil's der scho ummasunst håit thou,
Weil jed'n iß a G'fall'n g'scheg'n,
Nau braucht mer weiter niht viel Louh.

In andern Abend kummt er wieder,
Und klopft on Fenster, ganz subtiel,
Die Frau thout doch, als wår's er z'wider,
Und fråugt'n; wos er wieder will?
Deiz ober mouß ih freilih schweig'n,
Ih wüst jo niht wos ih håit g'sagt,
Es werd sih af die Lezt scho zeig'n,
Er haut sei Sach vertrefflih g'macht.

Deiz

Deiz thouts a weng des Grob afmach'n,
Wos redt mer lang zon Fenster nei;
Dau wörd der Moh drum niht afwach'n,
Wenn der a weng diz keihert ei.
Und daß ers träist, des läst sih hoff'n,
Und sagt, daß ja nix helf'n thout,
Und daß der Schlog, der sie haut troff'n,
Scho durch die Zeit wörd wieder gout.

Deu su wöi die Soldat'n träist'n,
Wos döi für Traustgründ fdihern oh,
Ih nehm an G lehrt'n und in gräist'n,
Ob der an besser träist'n koh.
Denn korz, su weit iß heunt noh kumma,
Er dörf's diz b'souch'n, wenn's'n g'fällt,
Es wörd scho wos ins Grob mit g'numma,
Wos z'ess'n, und wos z'trink'n b'stellt.

Und su hauts ettlih Abend dauert,
Der Moh wörd b'soucht in seiner Rouh,
Die Frau häit scho noh länger trauert,
Dau thät jo 's Grob recht gout derzou.
Deiz ober, wer dös mouß empfind'n,
Wöi an a Unglück treff'n koh,
Wau aller Traust will ganz verchwind'n,
Der häier diz den Jammer oh.

Und su geihts freilih öffter, leider!
Sie siz'n alli zwa basamm;
Und endlih sagt er; ih will weiter,
Und sie sagt ah; sie will öiz hamm.
Sie hob'n recht schöi Abschied g'numma,
Mer redt sih scho af morg'n oh,
Er geiht, und thout zon G'richt hih kumma,
Deiz iß der Döib von Galing roh. —

O Unglück! Deiza kummt er g'lof'n,
Er sicht scho wöi a Schatt'n aus;
Zon Glück iß öiz des Grob noh off'n,
Grod will die Frau ah steig'n raus.
Er sagt; ka Unglück läst sih denk'n,
Wöi mih öiz ans betroff'n haut,
Mih wörd mer in zwei Tog'n henk'n,
Wenns gout geiht, prüg'ln af'n Taud.

„Er solls ner sog'n, unverhuhl'n,
Dös Unglück, dös'n troff'n haut.„
Mir haut mer öiz mein Döib rohg'stuhl'n,
Wer in der Welt schafft mir an Rauth!
Dau hilft sunst nix als dösertäiern,
Dös iß des anzi Mittel noh:
Su möists jo den öiz ah verlöihern,
Scho recht — dau wendt mer alles oh.

Sie sagt; obs niht mit Göld iß z'richt'n,
Des Göld macht sunst jo alles gout.
Sie will an ganz'n Sock zamm schlicht'n,
Ner ober, daß mer ihn nix thout.
Er sagt; dös iß noh all's vergeb'ns,
Und wenn mer noh su viel wend af,
Er iß niht sicher doch des Leb'ns;
A rechta Strauf folgt richti d'raf.

Su iß a ganza Stund verganga,
Mer b'sinnt sih hih, mer b'sinnt sih her,
Waß kanns niht, wos mer oh soll fanga,
Und wos den g'schwind dau z'mach'n wår.
So dörf mer ah ka Zeit verlöihern,
Wörd's Tog, so wår jo alles z'spåth,
Mer mouß sih zou wos resolvöiern;
Ga — wenn mer wůstet, wos mer thåt.

Offt wou mer koh kan Rauth niht finna,
Und wou mer glabt, es gibt goar kan,
Dau lauß mer ner die Weiber b'sinna,
Wenns woll'n, finnes sicher an.
Sie sagt; wenn alli Mitt'l z'rinna,
Es kummt mih freilih sauer oh,
So nehmt mer halt mein Moh dauinna
Und henk'n halt öiz den g'schwind droh.

Der Soldat.

Madam! des thät'n Sie meintweg'n?
Für mih und für mei Leb'n dau?

Die Frau.

Es hilft sunst nix, wos mouß jo g'scheg'n,
Den sunst vergeiht die Zeit dernau.
Deiz saff'ns'n halt oh ban Föiß'n,
Und zöig'na saber raus zon Sarg,
Wenn freilih der, daß lebt möist böiss'n,
Und henk'n lauss'n, döš wär Arg.

Die Frau.

Deiz ober, dau iß all's droh g'leg'n,
Der haut jo diz nix oh der Moh?
Und soll grod, wöi der G'henkt aussseg'n,
Su geiht döi ganza G'schicht niht oh.

Die Frau.

Und diz ner g'schwind; wos iß den z'mach'n,
Und sog'ns, wos er oh g'hat haut,
Ih hob derhamm es wöi viel Sach'n,
Dau woll'n mer nau scho find'n Rauth.

Der Soldat.

Er haut halt schwarzi Huss'n g'hat'n,
An blanb'n Ruck, fast völli neu,

Die Frau.

Dös hob ih von mein lðib'n Gatt'n,
Und will ah alles schaff'n gleih.
Ner daß mer g'schwind ins Haus hamm kumma
Des treff' mer nau scho alles oh.
Und su haut sie ddi Woar g'schwind g'numma,
Waß heunt ka Mensch ka Wurt dervoh.

Su bald als wieder z'ruck sen kumma,
Dau fängt mer gleih z'handdiern oh,
Mer haut den Ruck und Huff'n g'numma,
Und haut'n diz g'schwind buzt den Moh.

Der Soldat.

Und diz a Lattern, ner a klana,
Sagt er, sunst lang ih jo niht naf.

Die Frau.

„Dort on der Wänd, dort hängt scho ana,
Dau köna mern gleih trog'n draf.

Wði alles diz iß g'richt und g'scheg'n,
So zðigt mern Moh die Stðig'n raf,
Gleih iß er af der Lattern g'leg'n,
Deiz trog'ns Warhaffti naf.
Mer legt'n af die Erd'n nieder,
Und lahnt ner g'schwind die Lattern oh,
Er mouß jo af dem Bloz grod wieder,
Nau denkt kah Mensch mei Lebta droh.

Grod hob ih 'sbest vergess'n möiss'n,
Sie hob'n jo kan Strick niht mit,
Thouts halt a Strumpfbond roh von Föiss'n,
Das ander ah, ans langt jo niht.
Dös iß a su 'slezt Ohgedenk'n,
Dös diza g'schwind noh mach'n koh,
Dau wörd er wuhl röcht sanft droh henk'n,
Wos thout mer den niht um an Moh.

No endlih haut er'n Nog'l g'fund'n;
Dös Ding geiht alles schöi und gout,
Die Angst wörd gleih goar sey verschwund'n,
Drum wenn mers ner röcht mach'n thout.
Deiz thout ern s'Holzbond rummer lieg'n,
Macht hint a prava Schlinga droh.
Ja kon ern den allah derhieb'n?
Dau helf'n es wöi viel sunst noh?

Deiz thout ern af die Lattern zöig'n,
Er mog diz leicht sey oder schwer;
Und sie thout unt'n treulih schöib'n,
Su weit halt als koh langa ner!
Er hebt'n mit der Schlinga nüber
No sagt er, su — diz henkt er dau,

Die Frau.

So iß doch dös diz ah verüber,
Sagt sie ganz leiß; diz bin ih frauh.

Wörd doch ka Mensch döi Frau niht schänd'n?
Wenn döi ka rechts gouts Herz häit g'hat,
Dös Unglück, dös dau oh thout wend'n,
Haut doch den taud'n Moh nix g'schadt?
Wos wär dös für a Resindiern,
Wos häit'n dau die Leut niht g'sagt,
Und möist den neua ah verlöihern,
Ih denk, sie hauts scho recht su g'macht.

Und wos sih sunst noh zou haut trog'n,
Dau waß ih weiter nix dervoh,
Ih mog nix schreib'n, mog nix sog'n,
Wos ih niht recht g'wiß wiss'n koh.
Su hob ihs in zwa Böichern g'less'n,
Und af wos druckts verlauß ih mih,
So iß jo alles wauher g'wess'n,
Ih hob ka Wurt derzou g'macht ih.

Drey Todengräber.

Mer sagt es gibt drei Taud'ngrober,
Und döi sen, Zurn, Löib und Wei,
Zwöi g'fiel'n mir, der eiherst ober,
Der soll mih wuhl niht grob'n eih.
Es iß halt wöi ba meiher Dinga,
Und g'schicht su offt wenn aner störbt,
Dau will mer gleih a Ursach finna,
Und sagt, er haut sih mit verdörbt.

Der eiherst sagt mer, iß der Zurn,
Der haut wuhl freilih manch'n g'schadt;
Daß mancher s'Leb'n haut verluhr'n,
Dau haut mer ah Exemp'l g'hat.
Doch wenn döi alli sterb'n möist'n,
Döi leicht von Zurn, ohne Ziel,
Gleih zittern, offt on Händ und Föiss'n,
Dau sterbet'n warhaffti viel.

Wer kons den leider ganz versprech'n,
Er will bey jeder Gleg'nheit
Sih in der gräist'n Hiz ohbrech'n,
Dös könna freilih niht viel Leut.
Wer ner sein Zurn raus koh lauss'n,
Und wenn er ah noh schreia thout,
Den wörd er niht des Herz ohstauss'n,
Er wörd in korz'n wieder gout.

Die Löib, dös wär jo goar abscheulih,
Döi sagt mer, soll der ander sey;
Möist's aner treib'n unverzeihlih,
Mer grobet sunst viel tausend eih.
Den wenn döi all dernieder läg'n
Und stünd ah ner die Hälft in G'fahr,
So möcht ih all döi Dockter seg'n,
Bey derer Patient'nschaar.

Wenn aner pur aus Löib will sterb'n,
Dös geiht su g'schwind warhaffti niht,
In Wohllust unverschämt verderb'n,
Dös keihert zou der Loib niht mit.
Scho lang hauts kaner niht proböiert,
Und hauts wöi jener Siegwart g'macht,
Der af'n Grobstah, z'Nochts, derfröihert,
Der nehmt sie diz scho schöi in Acht.

Der dritt wörd niht goar viel begrob'n,
Und dös iß glab'ih goar der Wei.
Dau gibts viel tausend döi kan hob'n,
Nau grob' er mir, öiz wacker eih.
Denn täht wuhl mancher gern find'n,
Es langt ner obers' Göld niht her.
Die Forcht vur ihn, thät bald verschwind'n,
Wenn er ner niht su theuer wär.

Und wenn bisweil'n ah mit unter
A Gläßla aner meiher trinkt,
So schreit mers gleih aus vur a Wunder,
Wos den scho unter d'Erd'n bringt.
Ner döi, daß kan niht hob'n, schreia,
Und sehes für su g'fährli oh.
Von denen thät sih kaner scheua,
Und trinket weil er trink'n koh.

Su wöi mer gleih bey all'n Sach'n,
Leicht alles übertreib'n koh,
Su koh mers dau bey jed'n mach'n,
Es kummt af uns ner selber oh.
Mer dörf den just die Schuld niht geb'n,
Dörf glab'n Zurn, Löib und Wei
Döi bringa su viel Leut ums Leb'n,
Es wörd su goar arg doch niht sey.

Der
alte General.

An alter reicher General,
Der iß su geizi g'west,
Su daß er niht des Herz haut g'hat,
Und ner a Zeiting lest.
Er haut ner g'wardt bis aner kummt,
Der wos derziehl'n koh;
Dan haut mer'n ober freilih offt,
Erbårmlih g'lug'n oh.

In ganz'n Marstall dau sen g'west,
Zwei alti Rapp'n drinn.
Heu wår noh g'wachs'n su zor Nauth,
Der Habern ober důnn.
An alt'n Kutscher haut er g'hat,
Und ner noh an Laquai,
In Nauthfall haut der Kutscher ah,
Mit afg'wardt noh derbey.

Deiz kumt a mauhl dös selt'n g'schicht,
A ganz klans Tractament.
Er häit si's gern ah verbitt,
Er haut halt ner niht könnt.
Deiz soll'n die Beddint'n ah,
Dau ba der Tafel stöih.
Mih, sagt der Kutscher, schaues oh,
Ih glab ih sih wuhl schöi.

General.

Worum den; und wos fehlt den dir?

Kutscher.

Dös Luch dau af mein Knöi.

General.

Du steihst, und hältst dein Hout halt vür,
Dös macht der doch ka Möih.
Der ander sagt; Wöi kohn denn ih,
Su bey der Tafel sey.

General.

Su bald ih halt euch Kerl brauch,
Fällt euch wos anders eih.

Laquai.

So sehes, ob mei Ruck denn hint,
No schlechter seha könnt?

Gen=

General.

Du stellst jo ner des Ess'n hih,
Nau stellst dih on die Wånd.
Und wenst ah um die Tafel geihst,
Wer sicht denn hint af dih?
Ih waß niht wos der Kerl will,
Ner daß er årgert mih.

Su geiht des Tractament verbey,
Geiht alles schöi und gout,
Der Kutscher steiht als wöi a Stuck,
Hålt af des Knöi sein Houth.
Der ander macht su daß mern hint,
Fast goar niht seha koh,
Geiht af der Seit'n zou der Thür,
Und lahnt sih wieder oh.

Und wöi des Fest verbey iß g'west.
No sagt er; Seid er dau?
Wenn ihr doch ner wos find'n könnt,
Nau seyd ihr all zwöi frauh.
Du konst dein Ruck zon Schneider thon,
Er iß jo g'wiß niht g'wendt?
Und deini Huss'n flickt er halt,
Nau haut der Streit an End.

Erlabens, haut der Kutscher g'sagt,
Des flick'n thout ka gout.
Drey Jauer und ka Liverée,
Wos dau niht z'reis'n thout.

General.

Schweig still! ih glab ihr Kerl steiht
Um Mitternacht scho af.
Ner, daß ihr recht viel Klader z'reist,
Dau will ih wett'n draf.
Ih trog all' meini Röck su lang,
Worum? ih nehms in Acht.
In fufzi Jauern haut mer mir
Kan neua meiher g'macht.

In seiner ganz'n Gaderobe,
Sen etli Röck noh g'henkt,
Wöi lang daß mancher g'macht iß g'west,
Dös haut er nimmer denkt.
Dau haut mer ani g'fundn d'rinn,
Halt eiherst nauch sein Taud,
Döi er vielleicht als Fänderich
Und Leutnamt trog'n haut.

Su haut er g'spahrt mit all'n noh,
On Huls und Löichtern ah,
Haut Abends gess'n mit an Löicht,
Haut g'sagt er braucht niht zwaa.

Nau

Nau speist amauhl afd' Nacht mit ihn
Sei eigner Adjutant,
Und weil ah ner a Löicht haut brennt,
Denkt der, es iß a Schand.

Und weil scho bald iß gess'n g'west,
So geiht der Kerl naus,
Deiz buzt der Adjutant des Löicht,
Und buzt's halt ober aus.
Der General thät wenn er lacht,
Und endlih haut er g'sagt;
Herr Adjutant des hob'n Sie
Ja recht vortrefflih g'macht.
Wou hob'n Sies denn g'lernt?
Sie können warli schöi.

Adjutand.

Zu Haus, wou meiher als a Löicht,
Thout af der Tafel steih.

Der junge Soldat.

Soldat'n, jungi, mach'n freilih
Goar offt wos, wou mer dräber lacht.
Su haut a Schwaub, und des ganz neulih,
A Stückla mit'n Wachstöih g'macht.
Er iß niht offt noh Schildwacht g'stand'n,
Vielleicht zwa mauhl in all'n ner,
Dau kummt an weiter niht viel z'hand'n,
Wos waß denn su a Porsch wöi der.

Deiz wörd er wieder Comadöiert;
Steiht von an Wachhaus nicht goar weit,
A Kält, daß alli Mensch'n fröiert,
Und haut derzou erbärmli g'schneit.
Er denkt; Wos koh denn dau passöiern,
Zwou Stund solst du dau rumer geih.
Deiz thoust du af dös Haus marschöiern,
Wenns off iß bleibst dort inna steih.

Deiz geiht er hih, die Thür iß off'n;
Dös ober haut'n gleih scho g'freut,
Daß besser iß des läst sih hoff'n,
Es haut jo dau niht af ihn g'schneit.
Er geiht die Stub'n af und nieder,
Und macht von inna zou die Thür,
Und denkt; des Handwerk ist mer z'wieder,
Ih stell mer niht viel gouts dau vůr.

Geiht öffter su ban Offizder'n,
Döi rdich'n su wos scho vurher.
Deiz will der Leutnamt viesitdiern,
Ja wenn ner der Soldat dau wär.
Er schreit; er koh kan Mann niht finna,
Deiz schaut er af dös Wachhaus naf.
Ih glab mei Seil! er iß dort inna,
Und läst d'raf zou in vuhl'n Laf.

No schreit er; Schwaub bist du dau inna?
Mach af! siehst niht wöis schneia thout.
Der denkt; Könnt ih a Luch ner finna,
Du schreiest mir dau aus'n gout.
Deiz thout der mit'n Fouß ohprell'n,
Mach auf! es gibt sunst Prügel nau;
Ih will mih g'wiß a Stund herstell'n,
Bey den elend'n Wetter dau.

Deiz macht er af, sagt; No des freut mih,
Ihr Mahning döi iß grod di mei.
Denn ih hob ah denkt, es verschneit mih,
Desweg'n bin ih ah dau reih.

Der
Pferdhandel.

Mer waß scho daß die Hand'lschafft,
Ka Freundschafft gern leid,
Doch ner su wòi ban Pfern niht,
Dort treibt mers öffters z'weit.
Denn wenn der Vater und der Suh,
Mitnander handl'n dau,
Und aner 'n'andern prell'n koh,
So iß a jeder frauh.

Es senn a mauhl zwei G'fatter'n g'west,
Ih hob si allzwei kennt,
Ih sich niht ei, wos nuz'n thout,
Und wenn ihs ah dau nenn,
Und aus der Stadt senns ah niht g'west,
So nuzt's jo nix derzou;
Wenn ih des Urth und alles nenn,
Und wenn ihs soget wou.

Der a der iß a Müller g'west,
Haut b'ständi vöier Pfer
Des Jaur durch on Wog'n g'hat,
Und wöis nau dort geiht her.
Bald fehlts an dau, in andern dort,
In dritt'n fehlts on Fouß,
Su daß mer eih mers offt vermouth,
An andern kaf'n mouß.

Der ander haut a Wörthschafft g'hat,
Sie könnt niht besser sey,
Wöist ober wos döi trog'n haut,
Schöi mit'n Pfern eih.
Wer ober halt döi Handlschafft,
A mauhl a zeitlang treibt,
Der hand'lt fort und wenn ka Grosch
In Haus niht über bleibt.

Bald bringt er an, dau haut er glabt,
Er macht sein g'wiss'n Schnit,
Und wouern hih verhand'ln will,
Dau mog mern ober niht.
Und kröigt er an, und g'winnt a mauhl,
Derzwisch'n a Carlih,
So iß ban nächst'n Hand'l draf,
Scho anderthalbe hih.

Und doch es mouß halt g'hand'lt sey,
Er hand'lt halt su fort;
Es iß jo doch a Lust derbey,
Mer iß bald dau bald dort,
Es hupft derzwischen doch a mauhl,
Wos in die Fall'n neih,
Und wens nau trifft den triffts halt nau,
Und solls a G'fatter sey.

Deiz keihert amauhl unverhoft,
Der G'fatter Müller eih,
Er kummet eppet freilih niht,
Mouß wos a Ursach sey.
Dös iß diz ober doch a Glück,
Daß der ist grod derhamm,
Könnt sey er kummet öffter her,
Sie käma doch niht zamm.

Koz tausend! der Herr G'fatter kummt?
No dös iß wörkli prav;
Wos macht denn die Fra G'fatter z'Haus?
Sie ist doch ah wuhl af?
Geih Wörthi lauß dein Mich'l reih,
Sog sei Herr Dud ist hói.
Und diz Herr G'fatter sog er mer,
Wos bringt denn er su frói?

Der G'fatter Müller.

Bring freilih weiter niht viel gouts,
Mei junger Rohma=Gaul,
Der fällt mer gestern z'nachts in Stohl,
Und wörd, mer Lungafaul.

G'fatter Wirth.

Uj Wetter! na — wos sagt der Herr!
Der saber Gaul der schöi?
Häit denkt des wär a g'sunder Gaul,
Der möist viel Jauer geih.

Müller.

Ga, — drum desweg'n kum ih diz,
Wenn er an wüss'n sollt,
Und wenn er mer die Freundschafft thät,
Und on mih denk'n wolt.

Wirth.

Scho röcht, diz lauß er mih ner geih,
Ih gieb mir alli Möih.
Ih kum af d'Woch'n su dau naf,
A Stund an Acht von höi,
Dau soll'n glabi steih a Paar,
Su schöi mers seha koh,
Und wenn dau aner taug'n thout,
So kröigt er an dervoh.

Und gleih in ettli Tog'n d'raf,
Dau kumt er mit an Paar.
Er schreit su bald er'n G'fatter'n sicht;
Dös iß doch g'wiß a Waar?
Dau iß ka Schwur, und iß ka Flouch,
Den daß mer dau niht braucht,
Wer eppet su an Gaul veracht,
Und sagt, daß der niht taugt.

Bey an, dau haut er selber g'mahnt
Der iß niht su wöi der.
Dös aber dau, dös mahnet ih,
Herr G'fatter! wår a Pfer.
Mer sicht'n oh und reit'n vur;
Dau stockt er wuhl a weng,
Des thout'n nix; a junger Gaul,
Er treibts niht in die lång.

Und endlih, noh es kummt su weit,
In Müller g'fiel der Gaul,
Mer hebt'n af, schaut d'Aug'n oh,
Und sicht'n in des Maul.
Der G'fatter sagt; Brauchts alles niht,
Er steiht für alles gout.
Der Müller hand'lt, doch niht viel,
Su, daß ern zohl'n thout.

In andern Tog, mer richt a G'schör,
Und spaut'n fröih mit eih,
Er låst su mit ihn um geih noh,
Könnt ober besser sey.
In zöig'n haut er ofangs ner,
A weng a su wos g'macht,
Mer haut sih ober nix vermouth,
So haut mers ah nicht g'acht.

Es nehmt halt immer ärger zou,
Deiz zeigt sih der Betrug;
Er låst sie fast nicht g'schörr'n oh,
Er steiht und thout kan Zug.
Er schlågt, er beist, er haut und steigt
Er reiset alles zamm.
No! sagt der Müller, su schickt an
Sei eigner G'fatter hamm.

Deiz haut mer nauch'n G'fattern g'schickt.
Er kummt und sicht'n oh.
Er flochut halt ober alles zamm,
Dau waß er nix dervoh.
So soll er sog'n wos mer thout,
Und wos denn z'mach'n wår?
Dös sicht er jo öiz selber eih,
Dös iß a Kollerer.

Er sagt; Herr G'fatter wart er ner,
Und hob er ner Gedult,
Ih hob doch on den Gaul nix g'spührt,
Und hob, waß Gott ka Schuld.
Ih hob'n ah für gout bezohlt,
Und will thou wos ih koh:
Und wenn er sih niht geb'n thout,
So bring ih'n wieder oh.

Der Müller mahnt; daß besser wär,
Er nehmer'n gleih mit,
Herr G'fatter lauß er mih ner geih,
Er bleibt ihn sicher niht.
Wenn su a Gaul kan Herrn fänd,
Dau sehets saber aus
Su redt er, und geiht fort derzou,
Und schleicht su sachti naus.

Und diz vergenga ettli Tog,
Er keihert nimmer eih,
Der Müller haut'n Gaul in Stohl,
Traut fast ka Mensch niht neih.
(Mer sagt er haut'n selber g'schickt)
Und endli kummt a Jud,
Der Müller iß noh hamli frauh,
Und gibt'n um a Sputh.

Daß freilih'n Müller g'ärgert haut,
Dös låst sih leicht verstöih.
Es g'fiel an andern ah niht wuhl,
Su wos iß halt niht schöi.
Natůrli haut die Freundschafft dau,
Af amauhl öiz an End,
Mer thout als wenn mer håit vurher,
Auander goar niht kennt.

Su gånza fast zwa Jauer rum,
Wer håit denn dös vermouth.
Deiz werd der G'fatter Wirth su kronck
Daß jedes glab'n thout,
Es is unmůglih daß er ner,
Zwei Tog noh leb'n koh.
Der Dockter und er selber ah,
Haut jedes zweif'lt d'roh.

In andern Tog, grod besser niht,
Doch leb'n thout er noh.
Er sagt; Ih sich's öz selber eih,
Daß ih niht sterb'n koh.
Geiht, huhlt mern G'fatter Müller her,
Und sagt wenns ja könnt sey.
Er soll su bald als můglih iß,
Doch bey mer keihern eih.

Der

Der G'fatter kummt, bedauert'n;
Und fraugt'n wos er will?
Er sicht'n oh, langt hih die Hånd;
Und schweigt in Ohfong still:
Herr G'fatter sagter mir iß lad,
Hob, leider, g'wůst dervoh,
Von Gaul, daß der niht richti iß,
Verzeih er mers halt noh.

Der Můller sagt wenn sunst nix wår,
Dős sey ihn lang verzeiht,
Ihn wårs ja sei Verderb'n niht,
Und daß des nix bedeut.
Verzieha seys ihn tausendmauhl,
Glab er mir af mei Wurt;
Ih wůnsch, daß er bald g'sund mog sey,
Und geiht su wieder fort.

Er mahnt es wőrd'n leichter diz,
Schlåft ettli Stund'n gout,
Mer spůhrt ah daß die Krankheit sih,
A weng vermindern thout.
Und su vergånga ettli Tåg,
So wőrd er wieder g'sund.
Ner, daß ers haut in G'fattern gsagt,
Dős reut'n bis dői Stund.

Der
Goldschmiedsjung.

In Schwaub'n iß a Goldschmied g'west,
Waß ober nimmer wou,
Und wenn mer ah des Urt niht waß,
Dds thout jo nix derzou.

Der Goldschmied haut drei Kinder g'hat,
Drei G'sell'n, und a Mad,
An grauſ'n Junga und ſu dumm,
Es thout an ſelber Lad.

Ba den hauts aber g'haſſ'n röcht
Grauß, eiherlih und frumm,
Verſchwieg'n, treu und fleiſi ah
Und chriſtlih ober dumm.

Und

Und wou nau su viel Leut basamm
Senn, in an solch'n Haus,
Dau souch'n sih die andern g'wiß,
An Narr'en d'runter raus.

Wer wos verlegt, und z'weng haut g'hat,
offt eiher noh haut g'soucht,
Dau iß der Jung d'roh schuldi g'west
Und haut mer af ihn g'flougt.

Wer wos in Haus verseha haut,
Und wos sih ner erreicht,
Dös haut mer goar niht anderst g'wüst,
Hauts af'n Junga zeigt.

Bald haut der Herr, und bald a G'sell
Fast täglih mit ihm zankt.
Doch weil ers g'wohnt, und dumm iß g'west,
Sunst wär er längst derkrankt.

A mauhl su nauch'n Ess'n z'Nochts,
Su eih mer geiht ins Bett,
Dau hob'n die drei G'sell'n noh,
Von allerhand su g'redt.

Sagt aner; Noh so wardt ner, gear,
Es wörd su lang niht seyh;
Wenn unser Fraus ins Kindbett kummt
Nau krōig'n mer all an Wei.

Wōi? sagt der Jung, ins Kindbett kummts?
Dau waß ih nix dervoh.
Deiz fanga die drei G'sell'n dau,
Erbärmlih z'lach'n oh.

Dau wörd in Junga drüber Angst;
Su denkt er, dōs wär schōi,
Dōs wenn mer ōiz af mih ah zeigt,
Dau wörds mer saber geih.

In andern Tog, er wardt niht lang,
Er gibt sih alli Mōih,
Ner daß er g'schwind zon Herrn kummt,
Und dōs in aller frōih.

No, sagt der Herr, wos iß denn scho?
Wos wilst denn du, ba mir?
„Herr Kleiwax, wärns halt niht bäiß!„
Ih kohn jo nix dervür.

Sie wiſſ'n ſelber wöis mer geiht,
In ihr'n ganz'n Haus,
Dau zeigt mer alles gleih af mih,
Des Jauer eih und aus.

Und diza ſog ihs ner vurher,
Daß ih dervůr nix koh,
Wenn die Madamm ſoll ſchwanger ſeyh,
Ih bin niht ſchuldi droh.

Der
Bauernbube.

A Bauer haut an Boub'n g'hat,
An Limm'l stark und grauß,
Er häit scho zon an Reuter taugt,
Fast nauch an jed'n Mauß.
Und alli Aerbet leicht und schwer,
Döi haut er g'mahnt, wenns g'schea wär!

Wos niht haut offt der Voter g'sagt;
A Kerl wöi a Gaul,
Und wenn er soll an Aerbet thou,
Nau iß er ober z'faul.
Ban Fress'n und ban Böierkroug,
Dau iß er grauß und stark genoug,

In Boub'n hindert alles niht,
Er häierts halt su oh;
Und mit'n in der Aerbet offt,
Dau schleigt er sih dervoh.
Deiz bäth der Voter oder flouch
Er haut halt diz scho gärbet g'noug.

Deiz geiht in Wold die Aerbet oh;
Dau sichts diz saber aus.
Der Bou, der Voter, und der Knecht,
Sie gänga all drei naus.
Der Voter sagt; Geiht her und schaut,
Dau weiß ich diz, wos um wörd g'haut.

Es hau't der Knecht, der Voter ah,
Der Bou fängt lang niht oh.
Er sagt; Es schneit sei Hack'n niht,
Dau wezt er immer droh.
Und wenn der Voter hih haut g'schaut
So haut er noh kan Hieb niht g'hau't.

No endlih fängt er doch su oh,
Und hau't a su a weng,
Es sicht halt ober immer su,
Er treibts niht in die Läng.
Deiz thout er s'Hauer untern Hout
Wöi aner der sih raff'n thout.

Er haut ka halba Stund niht g'hau't,
Deiz soucht er scho die Rouh.
Er lahnt sih on an Bam su hih,
Und schaut in Voter zou,
Und sagt; des kohn ih niht versteih,
Daß grod ner uns su hart soll geih.

Der Voter sagt; Wos wilst den diz?
Bist g'wiß scho wieder möid?
Du wilst halt goar ka Aerbet thou,
Dös iß des End von Löid.
In Himm'l d'rub'n rouh' mer aus,
Dau af der Welt, dau wörd nix d'raus.

Der Bube.

In Himm'l dau kummst saber oh,
Wenst halt ka Bauer wårst.
Dort wörst a mauhl scho wundern nau,
Wennst dort a Rouh begehrst.
Dort kröigt ka Bauer ah kan Louh,
Und möiss'n die hårt'st Aerbet thou.

Der Vater.

Wos wilst denn mit der Aerbet dort,
Dau kröigts a jedes gout.

Der Bube.

Will schaua, wer nau dunnern wörd,
Wenn dös ka Bauer thout,
Und in den grauf'n Himm'l dau,
Wörd's scho wos z'dunnern geb'n nau.

Das

Das

Mädch'n an das Glück.

O Glück wenn kummst denn du amauhl,
Und keiherst bey mir eih!
Ih bin derhamm in ganz'n Tog,
Kumm ner ih lauß dih reih.

Mer redt doch immer fort von Glück,
Und iß a G'schra von dir
Und ih siz dau und wart af dih,
Und du kummst niht zou mir.

Du konsts jo mach'n wois der g'fällt,
Nauch deiner G'leg'nheit;
Ih will der jo nix schreib'n vür,
Dau bin ih scho su g'scheit.

Du haust jo hundert tausend Wäg,
Wenst wollst es möist scho geih,
Und ih wolt dir, su lang ih leb,
Von Herz'n dank'n schöi.

Zou

Zou manch'n kummst su reichlih offt,
Ders niht su näithi braucht.
Ih nehmet scho mit weng verlöib
Weil mir leicht alles taucht.

Doch wennst mers halt niht übel nehmst
Wenn ih dih bitt ganz leiß;
Niht daß ih grod befehl'n will,
Af welcha Art und Weiß.

Ih hob a mauhl an Vettern g'hat,
Scho alt und reich derzou,
Mei Mutter haut g'wüst wou er wohnt,
Ich ober waß niht wou.

Offt haut's mer von den Glück derziehlt,
Wenn der Herr Vetter störbt,
Ih hob scho g'wart von Tog zu Tog,
Hob ober noh nix g'erbt.

Und wenn er ung'fähr lebet noh,
Und macht sey Testament,
Und weil er doch mei Vetter iß
Daß ih wos erb'n könnt.

Nau ober häit ih noh a Bitt,
Dös denk ih köntet seyh;
Su in Vertraua unter uns,
Ih sez ins Lotto neih.

Worum ih spiel, dös waß ih scho,
Es iß ka Uebermouth,
Ih mögt halt, ach so kumm a weng,
Wos zou an Heuretgout.

Mer sagt, ih spielet wuhl röcht schöi,
Es fehlt mer ner on Glück,
Horch! morg'n sez ih wieder neih,
Kumm ner an Aug'nblick.

Nau könnst mer noh an G'fall'n thou,
Ner diz dös anzi noh;
Ih bin doch bald verz'ck Jauer ohlt!
Hob immer noh kan Moh.

O Glück, wenst mir den G'fall'n thäst,
Und schückest mir an her!
Ih nehma, seh er wöi er mog,
Wenns doch ner aner wär.

Und diz ner noh a mauhl, O Glück!
Ih denk su offt on dih,
Und wenn ih g'horsamst bitt'n dörf,
Denk du halt a on mih.

Der
Peiter in der Fremd.

Deiz will der Peiter nimmer bleib'n
Er will mit G'walt fort in die Fremd.
Sey Mutter möchts wuhl hintertreib'n,
Och wenn sies doch ner mach n könnt.
Sie sagt wos willst den drauss'n mach'n?
Woust hih kummst, kennst kan Mensch'n niht,
Wöi leicht, mer nehmt der goar dei Sach'n,
Dös wos mer dir thout geb'n mit.

Der Peiter thout ner drüber lach'n,
Und sagt; es iß umsunst ihr Möih;
Sie soll si kan Gedank'n mach'n,
Er bleibt diz amauhl nimmer höi.
Die Fremd macht Leut, Sie wörd scho seha,
Er kummt scho wieder mit der Zeit,
So bleibt er ah niht in der Näha,
Gleich löiber scho in Ohfong weit.

Mer thout die Freundschafft, z'hülf noh nehma,
Es red'n noh a jedes zou,
Er will sih ober niht bequäma,
Er will halt in die Fremd der Bou.
Deiz sagt die Mutter vuhler Zurn;
So sich doch ner dein Vater oh,
Er iß niht g'rast, und iß doch wur'n,
A Moh der alli Künst'n koh.

Er låst sih ober niht beweg'n,
Und endlih haut der Vater g'sagt;
Wast wos ih wünsch dir Glück und Seeg'n,
Fort sollst, und gleih wörd Ohstalt g'macht.
Sei Mutter haut'n eihpalldiert,
Von Kupf bis nunter af'm Fouß.
Daß ihr'n Peiter ja nihr fröihert,
Wenn er den Winter laf'n mouß.

Und endlih iß der Tog halt kumma,
Gleich nauch'n Ess'n geiht er heunt,
Er haut goar niht röcht Abschied g'numma,
Denn wer in Haus iß g'west des greint.
Sei Vatter und sei Mutter geb'n
Des Glad bis af a Durf mit naus,
Und weil dau iß a Wörthshaus eb'n,
So hålt mer dort an Abschieds-Schmaus.

Der Vatter låſt an Weih hergeb'n,
Der Peiter wörd beynoh ganz ſtill;
Mer trinkt, af glücklihs Wiederſeg'n,
Der Peiter ſagt; No wöi Gott will.
Er thout a weng die Aug'n reib'n;
Nehmt Abſchied noh a mauhl röcht ſchöi,
Und ſagt, ſi ſoll'n ſiz'n bleib'n,
Denn weiter låſt ers nimmer geih.

Und diza geiht er fort der Peiter,
Fehlt niht goar viel es håit'n g'reut,
Und geiht er hundert Schritt, — ſo ſteihter,
Su kummt er freilih niht goar weit.
Es will'n s'Wetter ah niht freua,
Es geiht der Wind ſu rauh und kalt,
Er glabt es könnt jo heunt noh ſchneia,
Und ſchneits niht heunt, ſo ſchneits doch bald.

Bald ſchaut er um, bald wieder geiht er,
Er waß beynoh niht wos er macht.
Deiz kumma goar zwei Weeg, dau ſteiht er,
Und ſicht kan Menſch'n der'ns ſagt.
Su, denkt er, geihts zou af der Strauſſ'n,
Dös hob ih freilih niht vermouth.
Håit ih mih ner derbitt'n lauſſ'n,
Dau ſizet ih der hamm diz gout.

Mih, sagt er, soll der Teufel reit'n,
Wenns mir in Kupf kummt, wend ih um.
Mei Mutter kennt sih niht vur Freud'n,
Wenn ih heunt Abends wieder kumm.
Und rieps er thout sih rummer dreha,
Als wenn er wos vergess'n hat.
Ih häit'n mög'n laf'n seha,
Mit gleich'n Föiss'n af die Stadt.

Afs Würthshaus iß er niht zoug'loff'n,
Er haut an Seit'nweg afg'soucht,
Er häits noh alli zwa ohtroff'n,
Der Vatter der häit richti g'floucht.
Denn der haut g'sagt; Waßt wos, mir bleib'n
Und trink'n noh a Gläßla Wei,
Dös thout die Grill'n ganz vertreib'n,
Und gänga nau zon Eilauß neih.

Und wöi er halt su her marschöiert,
Deiz fällt'n grod der Bünd'l eih,
Er haut an ganz'n klan ner g'föihert,
Mit den geihst, denkt er doch niht neih.
Er b'sinnt sih, wos er soll ohfanga,
Und wou er'n Bünd'l hih den thout.
Deiz thout ern zou der Wäschi langa,
Bü derer denkt er liegt er gout.

Und

Und grod noh eih mers Thur thout sperr'n
Dau schleigt er su ganz sachti neih.
Dau sollt sih aner wuhl verörr'n,
Wer su lang in der Fremd mouß sey.
Und wöi er ober hamm iß kumma,
Dau lach'ns alli zamm in Haus:
Bald häit ers zeiherst übel g'numma,
Macht ober weiter doch nix draus.

No sog'ns Peiter du bist g'schwinder
Waß Gott! als deini Eltern höih.
Deiz sezti hintern Uf'n ninter,
Und schau wöis wär'n wundern döi.
Und goar niht lang öiz kummes ganga,
Kamm tret'ns in die Stub'n neih,
So thout die Mutter scho ohfanga;
Ach Gott! wou wörd mei Peiter seyh.

Deiz ober kummt der Peiter kroch'n,
Und sagt, Gottlob! Dau bin ih scho.
Haut niht viel g'fehlt, sie wär'n g'loff'n.
Wos dunner! fängt der Vatter oh;
Und sagt, su wauer ih thou leb'n,
Wenn mih des Ding niht scho haut g'andt.
Ih hobs den Kerl heunt ohg'seg'n
Er macht ka weita Raß ins Land.

STAATSBIBLIOTHEK BAMBERG

Der Vatter sagt; Du Hosablauff'n,
Wenst von der Fremd ner ried'n thoust,
So dörfst dih sicher d'raf verlauff'n,
Dast on den Tog noh raß'n moust.

Die Mutter sagt; Ih dank in Himm'l!
Er is doch g'sund biz wieder dau.
So hob in doch ba mir den Lümm'l
Ih laug'ns niht, bin herzlih frauh.

Der Peiter sagt noh biz meintweg'n,
Wenn ih ner niht häit glabt es schneit,
Und häit ih döi zwöi Weeg niht g'seg'n,
Nau wär ih ober freilih weit.

Gleich und gleich gesellt sich gern.

Es iß a mauhl a Wörthshaus g'west,
In Frankfort d'runt am Mayh.
Und weils mei Nachbar g'seha haut,
So mouß doch wauher seyh.
Wos grod diz für an Schild haut g'hat,
Dös haut er mer wuhl g'sagt,
Mir iß halt ober durch die Zeit,
Deiz kumma aus der Acht.

Dau sen all Tog nauch Tisch scho bald
Su Herrn kumma zamm,
Sie hob'n all'n Oschei nauch,
Nichts z'Ess'n g'hat derhamm.
Döi hob'n alles treu derziehlt,
Anander klagt ihr Nauth;
Wöi reich daß sunst'n g'wess'n sen,
Wos diz noh jeder haut.

Vor=

Vorzüglih schöi iß dös scho g'west,
Bey derer G'sellschafft dau,
Su bald als aner wos derziehlt,
Die andern schweig'n nau.
Si hob'n niht, wöis öffter geiht,
Anander viel vexiert;
Mer haut bey ihnen all'nzamm
Kan Uebermouth verspührt.

Su ganz gleichgülti haut der a
Im Ohfong gleich derziehlt;
Er haut von seiner Jugend oh,
Und in der Schoul scho g'spielt,
Er mahnt wenn er dös Göld noh häit,
Dös ihn des Spiel haut g'schadt,
So möists mit ihn öiz besser steih
Er haut nix meiher g'hat.

Deiz hob'ns über Spiel und Glück,
A Zeitlang discurdiert.
Sagt aner; wos hilfft alles dös?
Ih, sagt er, hob studdiert:
Mei Vater haut Göld g'wendt on mih! —
Fast bis zon Ueberfluß,
Und öiz niehr ih mih kümmerlih,
Als Juris Practicus.

Wer halt ka Glück niht hob'n soll,
Haut wieder aner g'sagt;
Ih hob a rechta Handling g'hat,
Hob schöini G'schäfft'n g'macht;
Ih waß bis af döi Stund noh niht,
Wöis doch haut könna seyh,
Hob Equipage und alles g'hat,
Bin doch su truck'nt eih.

Ja! ja! Herr Brouder, du haust röcht,
In su an grauſ'n Haus, —
Ih waß scho wöis ba mir iß g'west,
Dau gibt mer halt z'viel aus.
Häit ih ner kan Prozeß niht g'hat,
Ih häit noh all mei Waar.
Deiz wüst ih freilih wos ih thät,
Es iß halt ober goar.

Es geiht an andern ah a su;
Ih bin a Künstler höih.
Wos hob denn ih derworb'n noh,
Mit aller meiner Möih.
Hob wuhl niht wöi a Handwerksmoh
Stets zug'n su on Joch,
Kohn ah niht leb'n nauch mein Standt;
Dös mouß an ärgern doch.

Von Standt, Herr! wenn mer ried'n wollt,
Haut wieder aner g'sagt.
Ih schreib mih Von, wos hob denn ih?
Dau hob'ns ober g'lacht.
Wenn ih öiz hundert Ahnen ziehl,
Und trogs haussöiern her,
Es legt mer kans kan Grosch'n d'raf,
Su wos, dös fällt doch schwer.

Und ich, ih hob als Virtuos,
Du grauſ'n Höf'n, sunst
Mit leichter Möih, offt manches Göld
Verdöint mit meiner Kunst.
Hob mih noh lauss'n bitt'n d'rum
Af alli Art und Weiß.
Ih spielet öiz, wüst ih ner wou,
Scho umma halb'n Preiß.

Daß doch a jeder klog'n koh,
Sagt aner hint in Eck.
Wenn ih meis Vaters Haus noh häit,
Wär ih a praver Beck.
Mih ober haut die Hand'lschafft,
Mei Frau der Staadt verblendt;
Deiz haut des Göld, des Beck'nhaus,
Die Hand'lschafft an End.

Wos nuzt dös Ried'n alles zamm,
Fängt wieder aner oh.
Mih haut mei Frau ins Unglück bracht,
Ih wär noh heunt der Moh.
Su hintnauch bin ih g'scheider g'west,
Und hob mih von ihr trennt.
Wenn ih ner ana mit an Göld,
Deiz wieder kröig'n könnt.

Bey mir iß all's noh ärger g'west,
Bey mir und meiner Frau.
Wos su an g'wiess'n Punct betrifft,
Hauts kans niht g'numma g'nau.
Mer hob'n wuhl mit'nander g'haust, —
Halt su, zor gräist'n Nauth.
Deiz seg'n mer'n Föhler all' zwa eih,
Daß kans nix meiher haut.

Und diz fängt aner z'flouch'n oh,
Und sagt; Wöi geihts denn mir?
Deiz hob ih scho drei Herrn döint,
Und steih als Offizier.
Und hob der Teufel waß worum,
Zwaa mauhl mein Abschied schon,
Und diz dau hob ih goar aus Gnad,
Su blondweng Pension.

Und diz führt aner hasti af,
Und sagt; Dös iß doch wos!
Ih krdig von meiner Herrschafft niht,
Niht wos dau kost des Gloß.
Bin doch su lang Verwalter g'west;
Deiz fällts mein Herrn eih,
In meiner Rechnung soll mit G'walt,
A Rechnungs-Fehler seyh.

Ach! meini Herrn! trä̈ist'n sie
Sich allizamm mit mir! —
Su weng, als wöi sie alli dau,
Su weng koh ih dervür.
Ih hob Theologie studdiert,
Deiz tritt an Umstand eih. —
Ih hob mir jo nix g'wissers denkt,
Als ih mouß Pfarrer seyh.

Dau hob ih af'm Land dernau,
Noh krdigt a Cantorrath
Dort haut mei gottlauß, b'ä̈isa G'mah,
Mih und die Pfarrers-Mad,
Unschuldi in a Nauchried braucht,
Und haut niht eiher g'rouht,
Als bis mer mih ganz unverschuld,
Der Stell entsez'n thout.

Deiz

Deiz hob'n ah die Achsel zuckt;
Und anni hob'n g'lacht!
Und anni hob'n; dös iß arg,
Ey! Ey! Herr Canter, g'sagt;
Und anni stånna af vom Tisch.
Weils Wetter iß su schöi,
Und weils öiz grod a Duzent sen,
So låst mars halt su geih.

A jeder soucht sei G'sellschafft af,
Und grod döi, daß'n g'fållt.
Und wos zamm g'håiert, haut sih scho,
Mei Lebta zamma g'sellt.
Koh seyh, daß mancher denk'n wörd,
Der daß dös Ding dau lest;
Ih glab döi Herrn allizamm,
Sen lauter Lump'n g'west.

Eine alte Geschichte.

Auf Verlangen.

Ih bin amauhl an Naumitog,
Iß freilih öiz scho lang,
Beynah ih mouß mih b'sinna draf,
Ey ih dervoh ohfang.

Dau bin ih an Urth höi g'west,
Mer haut mih halt hih b'stellt,
Ih ging scho alli Woch'n hih,
Weil mir grod su wos g'fällt.

Und wöi ih in döi Stub'n kumm,
Und all döi Leut dau siech,
Denn döi senn all su vurnehm g'west,
Viel ärger als wöi ich.

Und sen su gouti Herrn g'west,
Denn aui hob ih kennt,
Dau hob ih gleih zwaa Gläser g'hat,
In aner jed'n Händ.

Nau hob ih denkt, dös Ding geiht schöi,
Döi G'sellschafft häit mih g'freut,
Und weils den ner on Trink'n liegt,
Nau hob ih scho der Zeit.

Deiz iß a dicker Herr derbey,
Ih denk noh immer droh;
Der sagt ih waß niht wos mer will,
Mit su an g'fährlin Moh.

Der macht jo gleih su Versch af d'Leut
Ih hob scho g'less'n zwaa;
Und eih mer si's verseha thout,
So läst ers druck'n ah.

Dau denk ih, su wos, dös iß schöi,
Dös haut ka Mensch noh g'sagt,
Und ih hob ah kan Versch noh niht,
No af kan Mensch'n g'macht.

Deiz sog ih; Sie verzeiha mir,
Sie möist'n Schuld droh seyh,
Denn su fällts mir mei Lebta niht
Von freya Stück'n eih.

Und endlih su vergeiht die Zeit,
Mer trinkt und ih trink ah.
Der Herr trinkt nau mei G'sundheit noh,
Und ih trink seina ah.

Deiz fräugt a Herr; Ob ih denn niht
Wos z'less'n häit bey mir.
Und weil ih grod wos g'hatt'n hob
So leß ihs ihna vür.

Obs grod an jed'n g'fall'n haut,
Dös waß ih freilih niht,
Viel Köpf viel Sinn, su mouß jo seyh,
Sunst wär ka Unterschied.

Und su wörds immer heller diz,
Und endlih alles laut,
Niht steif, als wöi in G'sellschafft offt,
O na, recht schöi vertraut.

Mitun=

Mitunter su zon Zeitvertreib,
Wörd ah a Spiel noh g'macht,
Dös ober dös vergeß ih niht
Dau hob ih herzlih g'lacht.

Der Herr, der dick, ih kenna niht
Ih waß niht wohnt er höi,
Niht wöi er hast, und wer er iß,
Dös waß ih all's niht wöi.

Der haut dös Spiel halt ah mit g'macht,
Von Ohfong bis af d'Lezt.
Und wenn er ah nix g'wunna haut,
So haut er doch prav g'sezt.

Ih waß niht wos die Schuld iß g'west,
Des Löicht haut wuhl schöi brennt,
Deiz sizt a Spizhund neber ihn,
Den haut er nimmer kennt.

Er haut halt g'labt des iß e Herr
Der ah mit spiel'n thout,
Deiz weist er'n Hund die Kart'n hih,
Gelt, sagt er, döi sen gout.

No denk ih; diz geihts wårlih schöi,
Dös Stückla håit mih g'freut.
Deiz wår'n scho die Aug'n tröib,
Ih denk es wåret Zeit.

Allah mer haut halt immerfort,
Ons Hammgeih noh niht denkt:
Ih selber hob mei Glåßla noh,
Wer waß, wöi offt eihg'schenkt.

Doch haut a Herr nau zou mer g'sagt,
Worum ih trink su weng?
Und wår mir bald a jeda Gaß,
In Hamweeg wur'n z eng.

Wöi ober alles in der Welt,
Nehmt doch amauhl an End,
So will kans långer bleib'n diz,
Mer haut scho nimmer könnt.

Deiz aner sagt; Weils finster iß,
Mir a Latern her.
Und aner schreit ih will ka Löicht
Ih glab es bleudt mih ner.

Mei

Mei dicker Herr sagt goar ka Wurt,
Und schleicht sie ner su naus
Deiz läfft zon all'n Unglück grod,
A Wasser vur den Haus.

Deiz wörd a G'schra! Wos iß den dös?
Wos patscht und schreit dauin?
Dau liegt diz unser dicker Herr,
Mit Ruck und West'n drinn.

Und wöi ih in der gräist'n Angst,
Halt ah zon Wasser laf,
So schreit er; Ach! so helfft mer doch!
Ach! helfft mer! ih dersaf.

Dau hant nau alles g'holf'n zamm,
Und haut mer'n wieder raus.
Deiz iß er ober g'stand'n dau,
Als wöi a bad'ta Mauß.

Und wöis noh weiter ganga iß
Dau waß ih nix dervoh.
Wenn mir niht alles g'fall'n häit,
Ih denket nimmer droh.

Häit ner der Herr niht zou mir sagt,
Daß ih su g'fährlih bin
Kämm mir von derer ganz'n G'schicht
Vielleicht ka Wurt in Sinn.

Und häit er ner in Hund niht g'fraugt,
Wär niht ins Wasser neih;
Nur er iß Schuld, den mir fiels niht,
Von freya Stück'n eih.

Das Bett.

Offt haut mer scho von Bett derziehlt,
Es soll su ung'sund seyh,
Und gles'n hob ih ah dervoh,
Dau fällts mer eb'n eih.
Den möcht ih ober kenna ih,
Den der mih überredt,
Und der mih überzeug'n könnt,
Ih hob an ung'sunds Bett.

Viel hundert tausend alti Leut
Hauts doch g'wieß geb'n scho,
Döi alli hob'n Better g'hat,
Und ani leb'n noh,
Döi über achtzig Jauer lang
In Bettern schlauf'n scho,
Und dank'n unsern Herr Gott drum,
Daß Better hob'n noh.

Wenns Bett a neua Mudi wär,
Nau giengs mer noh su eih.
Wenn aner nauh wos findet droh
Dau denket ih könnts seyh.
Deiz ober glab ih allaweil,
Mer haut des Bett scho z'lang;
Drum glab ih niht daß g'fährlih iß
Und würd mer ah niht bang.

Ih glab wenn hundert stünd'n z'amm,
Und jeder sag't und schrei't,
Daß an sei Bett koh mach'n krank
So lachet'n die Leut.
Und mancher der würd sog'n noh
Ih soget selber mit,
Bin ih niht vert'n g'storb'n droh,
So glab ihs heuer niht.

Es gibt kan ärmern Mensch'n niht
Als der ka Bett niht haut,
Und wenn er noh su arm iß,
Und bettelt all sey Braud
Und wenn er ner, in Winter goar,
Doch ner sei Bett erhält,
Verschläfft er doch sein Kummer halb,
Spürt bey der Nacht ka Kält.

Ih wiſt' nix in mein ganz'n Haus,
Döſ daß mer löiber wår,
Wos mir leicht aner ſtiehl'n wollt,
Ih gebets löiber her.
Um alles ober af der Welt,
Mei Bett wenn aner wollt,
Dau gebets goar kan Vurwurf niht
Der den niht treff'n ſollt.

Ih hob ſcho g'ſchlauff'n af'm Heu,
Und ah ſcho af'm Strauh.
Hob denkt, o wår döi Nocht verbey,
Wöi wår ih diz ſu frauh.
In Bett wörd mir ka Nocht niht z'lang,
Dan mach ih mir nix draus,
Und wenn mer ah niht ſchlauff'n koh,
So rouht mer halt doch aus.

Wenn ih mei Bett ner gnöiſſ'n könnt,
Su wöis offt mancher gnöiſt,
Stünd offt a Stündla ſpåther af,
Ga, — wenn ih halt niht möiſt.
Geihts von der Aerbet möid und matt
Offt af'm Abend zou,
Woß iß den beſſer als des Bett?
Und beſſer als die Rouh?

Wenn unter tausend aner iß,
Der wos sollt find'n droh,
Der mach sei Bett von wos er mog,
Des geiht jo mih nix oh.
Meintweg'n schlauf er af der Bånk,
Af wos er will und mog,
Mir ober lauß er nur mei Bett,
Sunst geih ih hih und klog.

Dôs wår mei g'ringster Kummer dôs;
Wenn ih mih niederlieg,
Daß mir mei Bett niht g'sund soll seyh.
Trifft sunst ka Unfall mih.
So schlauf ih sicher bis on Tog.
Bin offt niht lang noh af,
So denk ih wieder on des Bett,
Und freu mih wieder d'raf.

Dôs ober hoff' ih doch wuhl niht,
Daß dau der Fall wôrd seyh,
Daß aner s'Bett für ung'sund hålt,
Und legt sih selber neih.
Dôs hasset sih für ander Leut,
Recht treulih nehma oh,
Wenn aner vur wos warna thåt,
Dôs er niht g'rauth'n koh.

Die zwei Frau Basen.

Ih kenn a paar Fra Bas'n höi,
Dau gibts niht viel su prav wöi döi.
Sie seun su prav und senn su gout,
Daß goar nix bessers geb'n thout.
Wöi doch offt su wos zou geih mouß,
A jeda haut an böiss'n Fouß.
Es iß als wenns su ohg'redt wär,
Die ah knapt hih die ander her.
Die ah döi haut a Pflaster braucht,
Des haut der andern grod niht taugt.
Und wenn die ah ihr Salm preist,
So sagt die ander, s'grält und beist.
Und keiherns beyananander eih,
So mouß dös gleih der Ohfong seyh.
No löiba Frau Ziz sogns ner,
Wöi geihts mit ihr'n Fouß denn her?
Der meih der thout halt gaor niht gout,
Sie glab'n niht wöi weih er thout.

Es haut mer ans diz grauth'n wos,
Dau hob ih ober denkt, Fra Voß!
Ih mouß vur Schmerz'n gleih vergeih,
Für su an Rauth dau dank ih schöi.
Ja wuhl, dau hob'ns röcht Fra Voß.
Dau haut mer mir diz ah a Glos,
Mit su an Wasser g'rauth'n oh,
Ih ober häit die Brölh dervoh.
Denn dös haut biss'n und haut brennt,
Daß ihs unmüglih leid'n könnt.
Ih häit mer scho an Docter b'stellt,
Deiz wüss'ns nau wos mir niht g'fällt?
Denn der verböith gleih alles dös,
Nix sauers, kan Solot, kan Käß,
Kan Kaffee und ka tröpfla Wei,
Und wos den Herrn noh fiel eih.
Und wär nau eiherst doch die Fraug,
Ob aner niht häit doch döi Plaug.
Su könnes ried'n Stund'n lang,
Daß an sollt selber wär'n bang.
Und häiert ana af dervoh,
So fängt die ander vorna oh.
Ih wolt ner daß ihs mach'n könnt,
Und daß ih doch döi Kunst verstönd,
Könnt aner jed'n ihr'n Fouß
G'schwind mach'n, daß er hal'n mouß.

Wůst ih a Pflaster in Barreuth,
Mir wår, waß Gott! der Weeg niht zweit,
Ih lafet fort in vuhl'n laf,
Ih glab ih lafet heunt noh naf.
Und wenn a Doctor drub'n wår,
Der helff'n kónnt, ih bråcht'n her.
Dôs ober gieng mer doch niht eih,
Daß ih mócht selber Doctor seyh.
Denn wenn ih niht gleih helff'n kónnt,
Die ah, dôi wůst ih g'wiß daß schånd.
Sie zankt a su vur Schmerz'n gleih,
Und schånd an offt, Gott steih es bey!
Und weil nix bessers ist fůr mih,
So will ih treulih wůnsch'n ih;
Daß sih doch bald a Mitt'l find
Dôs alli zwou kónnt hal'n g'schwind.

Das
Blasen-Pflaster.

Kund und zu wiss'n all'n dena,
Döi krank sen und bedörf'n Rath,
Und döi sie nauch an Pflaster sehna,
Döi wär'n find'n in der That,
Daß nix koh ihri Schmerz'n hal'n,
Su leicht als wöi mei Pflaster dau,
Und daß nix koh an Fluß su z'thal'n,]
Des ander wörd scho folg'n nau.

Gibt freilih Pflaster nauch'n hundert,
Und jeder glabt des best, iß seins.
Ih hob noh sunst'n kans bewundert,
Drum lub ih ah sunst kans als meins.
Ih thous wuhl z'war niht selber mach'n,
Kam waß ih wou mers krögigt röcht wou?
Am wengst'n kenn ih goar döi Sach'n
Döi daß mer alli braucht verzou.

Niht daß ihs ober su will preiss'n,
Daß eppet gleih a jedes kafft,
Es könnt'n sih die Leut d'rum reiss'n,
Und wür' vielleicht noh goar drum g'rafft.
Doch ober kohn ihs niht verschweig'n
Wöi wuhl daß au des Pflaster thout.
Wers braucht, der wördös mit mir bezeug'n,
Wörd sog'n, s'iß verzweifelt gout.

Wenn aner wos in Knick sollt leid'n,
Haut Schmerz'n, döi niht z'halt'n senn,
Und koh niht lieg'n af der Seit'n,
Natürli, noh wou ligt er denn?
Den ober rauth ih mit Entzück'n,
Ner g'schwind mei prächtis Pflaster oh.
Ner daß er doch nau af'm Rück'n,
A ka Minut'n lieg'n koh.

Hob niht denkt daß ihs wär derleb'n,
Daß su geiht af mein Buck'l zou.
Drum hob ih kan Soldat'n geb'n,
Hob denkt, so bleibt doch der in Rouh.
Dös will ih diz niht theuer kaf'n,
Wos von den dreien besser schmeckt,
Steigbieg'l=Rehma, Gass'n laf'n,
Oder, dös Pflaster überg'lekt.

Dös Pflaster wörd a jeder lub'n,
Und der daß braucht wörds dank'n mir.
Dös spühr ih af mein Buck'l drub'n,
Ih dank su lang ih leb dervür.

Der

Der
Engländer und der Doctor.

An Engaländer reich und b'sunder,
Su wòis in den Land gibt genoug;
Es iß dau weiter niht viel Wunder,
Dau könnt mer alli Tog a Bouch
Von denen, wòis dort zougeiht, schreib'n,
Wos dòi für Zeug und Händ'l treib'n.

Krank iß er g'west doch wuhl niht g'fährlih,
Doch ober daß ern Docter haut.
Wer reich iß, den iß alles b'schwerlih,
Dòi förcht'n sih gleih vurn Taud.
Er sagt zon Doctor, er möcht gern
Bis längst'ns morg'n g'sund scho wär'n.

Der Docter greift in Pulz, und fraugt'n,
Wos eig'ntlih sei Krankheit wär?
Er sagt, A su a Stöck'n plaugt'n,
Und mahnt es kummt von Trink'n her.
Er koh, des mòist er selber sog'n,
Des Trink'n niht wòi sunst vertrog'n.

Der Docter sagt; Er solls probdiern,
Er will diz gleih verschreib'n wos,
Er glabt dös werd'n g'wiß curröiern,
Und bis er heunt verbraucht des Gloß,
So wörd er nau scho weiter sorg'n;
Er zweifelt niht, es hilfft bis morg'n.

Gleich iß ah die Arznei ohkumma.
Er thout an vuhl'n Löff'l raus;
Kaum hautern röcht ins Maul noh g'numma,
So wörft ers Gloß zon Fenster naus.
Der Kerl soll zon Teuf'l laf'n,
Und soll sei Waar ner selber saf'n.

Weils niht nauch Wei, und Punsch thout röich'n,
Der G'rug der iß ihn unbekannt,
Er floucht, daß sih des Haus mögt böig'n,
Su wöi mer floucht in Engaland.
Und doch kon seyh, er iß vur Zurn,
In derer Nocht nau besser wur'n.

Der Docter kummt und will'n b'souch'n.
Deiz will ih häiern wos er sagt.
Der sollt'n hob'n häiern flouch'n,
Wöi prav daß er sei Sach haut g'macht.
Doch daß er niht in Bett dörf lieg'n,
Dös macht'n Docter viel Vergnüg'n.

Daß

Daß Sie mein Recept nauch g'folgt hob'n,
Dös freut mih, und befolgt mein Rauth.
„Herr Docter! dau wår' ih begrob'n,
„Su wahr mih Gott erschaff'n haut!
„Ih hob's, wenn Sies grod woll'n wiss'n,
„Drei Stockwerk hauch, dau nunterg'schmiss'n.

Und wenn ih wår su hauch mit nunter,
Als wöi ihr Rauth, und ihr Recept.
So wår jo dös a gråulis Wunder,
Wenn aner drei Minut'n lebt.
Der Docter schweigt, thout hamlih lach'n,
Denkt wöi a Narr, wos nårsch koh mach'n.

Die Spannkette.

An alter Idelmoh in Sachs'n,
Der haut sie doch döi Freud noh g'macht;
Daß dort'n die schöin Madla wachs'n
Dös haut mer scho mei lebta g'sagt;
Der haut sie su a Fräula g'numma,
Die schönst, daß dort rum geb'n koh,
Is ober halt grod su ohkumma,
Wöi offt scho mancher alter Moh.

Er iß zou ihr'n Vatter g'fahr'n,
Und sagt; Du bist mei alter Freund,
Sog mir für wen soll ih denn spahr'n?
Dös sollst du mir diz sog'n heunt.
Ih möcht mei Sach diz anderst mach'n,
Wos nuzt mih su denn all mei Gout.
Kam wüßt ih diz, wer all mei Sach'n,
Wenn ih sollt sterb'n, erb'n thout.

Und

Und Freund, dösweg'n kumm ih eb'n,
Wos glabst, daß ih noh will bey dir?
Du sollst mir die Lisetta geb'n,
Ih dächt sie häits röcht gout bey mir.
Ih hob wuhl freilih meini Jauer,
Wos ober, wos ligt dau denn droh,
Ih lauß mih, truz mein weis'n Hauer,
Verstöihst mih Brouder find'n noh.

Dau fizt der Nachber thout sih b'sinna;
Der Ohtreg, mahnt er, der gieng oh;
Es iß halt ober viel mit drinna,
Dös niht af ihn allah kummt oh.
Mir sagt er g'fiels, doch lauß der sog'n,
Es ligt jo doch niht ganz on mir,
Dau haust mei Händ, in ettli Tog'n,
Bring ih die Antwort selber dir.

Daß diz noh trink'n mitananđer,
A Gläßla Wei, läst sih versteih,
Su lang, daß aner wöi der ander,
Koh niht su grod wöi sunst'n geih.
Deiz läst mer die Lisetta ruff'n;
Dau gibts diz freili Cumplament,
Ih glab sei Herz, dös wörd'n buff'n
Ganz freundlih kust er ihr die Händ.

Sie iß dergieg'n ah röcht freundlih;
Dös bringt scho dau der Wohlstandt mit,
Und mahnt, von trink'n kummts vermeintlih
Sunst wär der Herr su freundlih niht.
Und endlih thout er sih empfehl'n,
Und sagt, Herr Brouder! machs fei schöi.
Der sagt, du dörfst dih wuhl niht quäl'n,
Ih glab döi Sach wörd sicher geih.

Mer sagt in Sprichwurt, daß viel Bröider
Und wou noh Schwestern sen derbey,
Ban erb'n mach'n schmoli Göiter,
Und grod su wörd's dau g'wes'n seyh.
Der Vater haut ka Frau wuhl meiher,
Drei Söih, drei Töchter haut er noh,
So konn er döi vergess'n eiher,
Wenns dau ihr Glük su mach'n koh.

Er lästs ah gleih in andern Morg'n,
Fröi af sei Zimmer zou ihn geih;
Und sagt, daß d'sichst, wöi ih thou sorg'n,
Lisetta! mach dei Sach diz schöi.
Der Herr von Alt'nheim der will dih,
Deiz folg mein Rauth, und nehma gleih,
Ih kenna lang, und waß er hält dih
Recht gout, und macht dih sicher reich.

Sie thout sih freilih zimlih wind'n,
Und sagt, sih braucht jo noh kan Moh,
Es wörd sih scho noh aner find'n,
Mit den ih mih derniehr'n koh.
Doch ober durch des lange Ried'n,
Es redt er alles zou mit G'walt,
So sagts halt endlih; Ih bin z'fried'n,
Meintweg'n, noh so nehm ihn halt.

In andern Tog, gleih fröi um Neuna,
Mouß scho der Kutscher ferti seyh.
Der Vatter denkt, ih will erscheina
Bald, eih den fällt wos anderſts eih.
Und wöi er ist vurs Schloß hih kumma,
Der alt Herr haut des Zeug scho kennt,
Iß der die Stöig'n runter g'sprunga,
Langt in die Kutsch'n neih die Händ.

„Freund sagt er! diz ner bald thou ried'n,
Du bringst doch gouta Nauchricht mit?
„Ja löiber Brouder! sey ner z'fried'n,
Es wörd der g'fall'n, wenn ih ried.
Schöi läst dih mei Lisetta gröiss'n!
Sie wünscht ner bald die dei zu seyh.
Diz lauß die niht die Möih verdröiss'n,
Und keiher morg'n selber eih.

Dös ober iß a Jub'l g'wess'n.
Wenn ih dös all's derziehl'n sollt,
Es wår an jed'n z'lang zon less'n,
Er haut scho gleih, mit fort diz g'wollt.
In andern Tog und dös bey Zeit'n,
Dau kummt er scho in Schloß obgrennt,
An Ruck vuhl Guld, ganz jung vur Freud'n,
Es håit'n bald ka Mensch niht kennt.

Die Hauchzet woll'mer überspringa,
Dau waß mer su niht viel dervoh.
Wos redt mer lang von solch'n Dinga,
Dös doch ka Mensch niht wiss'n koh.
Sie thånna su mitnander leb'n,
Su wöi mer zeiherst leb'n thout.
Sie denkt es wörd sih scho noh geb'n,
Wenns ner su bleibet, nau wår's gout.

Bald fångt ers oh, scho zon bewach'n,
Wou er hih geiht mouß mit ihm geih.
Sie dörf kan Schrit zon Schloß nausmach'n,
Sie dörf fast niht ban Fenster steih.
Er thout an alt'n Kutscher dinga,
Es hilft sunst af der Welt ka Rauth,
Mer mouß'n an Laquai noh bringa,
An alt'n der an Buck'l haut.

Dös

Dös ani wos'n noh konn röihern,
A Fülla, dös iß wunder schöi.
Dös låst er af die Wies'n föihern,
Er und die Frau, thout ah nausgeih.
Dau låst ers on a Kiet'n spanna,
Und låsts noh schlöiss'n on an Fouß,
Su, daß kamm geih koh röcht von danna,
Und af an Fleck dort bleib'n mouß.

Wos will döi Frau diz sunst ohfanga,
Sie macht sih weiter doch nix draus.
Es iß ka Abend leicht verganga,
Daß niht sen af die Wies'n naus.
Van Amtmann iß a Schreiber g'wess'n,
Waß niht wöis den haut g'andt ung'fähr,
Er hauts vielleicht on Aug'na gless'n,
Daß eppet dau wos z'mach'n wår.

Er schreibt an Bröif, wem thout ern geb'n?
Den nehmt an alta Mad scho oh.
Döi kostets ja beynoh des Leb'n,
Wenn dau a Wurt derführt der Moh.
Dös wos er ober neih haut g'schrieb'n,
Dös wiss'n freilih ner döi zwa.
Sei Wunsch iß unerfüllt niht blieb'n,
Denn Sie haut wieder g'schrieb'n ah.

Sie schrribt er soll ner dort'n wart'n,
Wenns mit'n Herrn naus thont geih.
Gleich dort'n bey den Wies'n=Gart'n,
Dort in den Wåldla soll er steih.
Sie will dernauh scho weiter sorg'n,
Sie macht dorthih scho g'schwind an Laf.
Und geihts niht heut, so geihts doch morg'n,
Dau dörf er sih verlauss'n draf.

Su wöis in Herbst in schönst'n Tåg'n,
An Nauchmitog ner geb'n koh,
Sie håit vielleicht scho draus seyh mög'n,
Mouß ober wart'n bis er mog.
Doch endli sagt er, su um Dreya,
Dau woll mer af die Wies'n naus.
Ach ja, sagt Sie, es sollt mih freua,
Ih glab es iß röcht schöi heunt draus.

Sie denkt sih will ka Zeit verlöihern
Und richt sih gleih den Aug'nblick.
Will seha ob sis aus thout fdihern,
So machts heunt noh a Masterstück.
Sie zöigt sih oh su leicht und flüchti:
Der Herr Gemahl haut selber g'sagt,
Madam, es iß doch g'wiß und richti,
Ihr Klad iß heunt vertreflih g'macht.

Su haut ers fort on Arm g'föihert,
Ka junger häits niht schöiner könnt.
Deiz kummt der Schreiber her marschöiert,
Macht vur der Herrschafft s'Cumplament.
Der Herr, der haut doch dankt, halt freilih
Wöi au sei Herr halt dänk'n thout;
Von Ihr, iß ober goar abscheilih,
Sie dankt goar niht vur Uebermouth.

Sie kumma endlih hih in Gart'n,
Und sie geiht af das Gäila zou.
Du armer Narr! moust tägli wart'n,
Bis daß ih dih afläiss'n thou.
Wär ih dei Herr, du dörfest immer
Frey, ohna Kiet'n rummer geih.
Bey den hausts ober freili schlimmer,
Und thout doch stets mit ihm su schöi.

Wos! sagt der Herr, wos sie dau ried'n,
Wos mach'n sie mein Gäula vür?
Und sog'n, als wenn ihn die Kiet'n
Zou seiner Plaug, wär b'stimmt von mir,
Wos soll ihn denn des Spanna hinter'n?
Grod daß er ner niht springa koh.
Sie wolt'n den a Plaug vermindern?
Wou er doch nix empfind dervoh.

Also, dau thout er nix empfind'n?
Sagi sie, dös glab'n Sie halt ner.
Sollt Ihnen ans die Föiß su bind'n,
Mögt seha, wöis nau Ihnen wär.
Und eiherst nau noh goar a Kiet'n,
Und mit an Schluß su vest on Fouß,
Sie wür'n nau scho anderst ried'n,
Wöi wuhl daß an dös g'fall'n mouß.

Der Herr.

Döi Kiet'n will ih selber trog'n,
Und weiss'n daß ih geih mit koh.

Die Frau.

Glab niht, dös thäna Sie ner sog'n,
Dau wett ih a Ducat'n droh.

Der Herr.

Sie woll'n a Ducat'n wett'n,
Döi häit ih in mein Sock scho drinn,
Dös freut mih wenn ih von Lisetk'n,
Doch heunt noh an Ducat'n g'winn.

Er thouts in Gäula roh von Föiss'n,
Und legts nau rum um seini Ba,
Thouts ner a weil su blind zou schlöiss'n:
Sie ober schreit; Koz wetter! na,

Sie

Sie möiss'n ah des Schluß droh mach'n,
Es mouß grod wöi ban Pferla seyh.
Dös hindert nix, sagt er mit lach'n,
Dau schlöiss'n sies ner selber eih.

Sie nehmt des Schluß und läßts eihschnapp'n,
Und sagt noh diz, dau gänges schöi!
Er geiht zwar korz doch ohne Knapp'n,
Und sagt er wolt drei Stund su geih.
Er schreit, Madam, und die Ducat'n,
Deiz zöigt sie gleih die Goldbörsch raus;
Und sagt; Dau seha Euer Gnad'n,
Ih zahl ah mit Vergnüg'n aus.

Ih häits niht glabt, dös mouß ih sog'n,
Daß doch dös Ding ner müglih wär,
Daß ans doch könnt döi Kiet'n trog'n,
Und könnt su grod noh geih derher.
Er lacht, und thout als wollt er springa,
Und sagt ih denk doch dös wär prav.
Deiz wollmers wieder runter bringa,
Sens ner su gütig sperr'n af.

Sie soucht, und soucht in all'n Söck'n,
Sie find halt diz kan Schlüss'l niht.

Er sagt! wou mouß den der wuhl steck'n,
Wou sens den diz hih kumma mit.
Dös sollt'n Sie mei Seil doch wiss'n,
Kan Schlüss'l? noh dös wär su wos.

Die Frau.

Ih glab ih hob'n goar rausg'schmiss'n,
Mit meiner Pörsch dau her ins Groß.

Sie thänna diz des Groß durchsouch'n,
Es iß halt ah ka Schlüss'l dau,
Deiz fängt der alt Herr oh zon flouch'n;
Wos Teufel mach denn ih dernauh?
Sie mahnt ob ern niht haut g'numma?
Häit niht viel g'fehlt, so häit er g'schändt,
Und sagt; Su solls'n ja niht kumma,
Er häit'n goar niht braucht in d'Händ.

Sie thout als wenns er Angst wollt wär'n,
Und sagt; So hob'ns ner gedult,
Ih will jo alles thou recht gern,
Und nehm af mih allah die Schuld.
Und wollt'ns ner a weng verweill'n,
Ih will ins Durf g'schwind laf'n neih,
Und hubl an Schlosser mit der Feil'n,
Es braucht niht lang wörds g'schea seyh.

Es hilft sunst nix, er konn diz sog'n
Und ried'n wos er will und mog,
Sie wörd'n doch niht soll'n trog'n,
Und endlih su vergieng der Tog.
Deiz, sagt er, solls halt fort marschdiern,
Soll ober bald dau mit ihm seyh.
Sie läfft als thäts der Wind wegfdihern,
Halt ner in Wold, zon Schreiber neih.

Und wos döi thon und trieb'n hob'n,
Dös geiht mih weiter als nix oh,
Und wenn ihs wisst, ih thät nix sog'n.
Und endlih fällt er eih ihr M..,
Und diz fängts wieder oh zon laf'n,
Sie richt goar ihr'n Kupf niht zamm,
Sie schreit scho on der Thür mit Schnaf'n,
Deiz ist der Schlosser niht derhamm.

Deiz ober floucht er wöi a Reiter,
Und sagt; Sie sen on all'n Schuld.
Sie sagt, sie waß, halt aber leider!
Er soll doch hob'n ner Gedult.
Sie sagt, sie will die Kutsch'n nehma,
Sie stünd'n ja derhamm die Pfer,

Der Herr

Ih möist mih vur mein Leut'n schämma
Döi wisst'n ja niht wos des wär.

Deiz thouts noh in die Säck neihlanga,
Als wenn si's noh niht durchsoucht häit.
Er sagt; Dau grod, dau rum sens ganga,
Dau solls röcht souch'n, grod wous steiht.
Sie thout a weng dau rummer gros'n,
Denkt, der Gedank Herr, der iß g'sund.
Deiz thouts an Schraa, dau vur der Nos'n,
Dau schaues her, dau liegt der Hund.

Die

Die Hausschenk.

Weil alles heunt wos bringt und gibt,
So bin ih ah su frey,
Und bring diz dau mei bißla Waar,
Und an klan Wunsch derbey.

Und hob dau on an Bändla wos,
Su saber bund'n eih,
Dös soll on Ihr'n Hauchzettog
A klana Hausschenk seyh.

Und weil ih doch wos wünsch'n soll,
So wünsch ih kurz und gout;
Daß G'sundheit, Seeg'n, Fried und Glück
Bey Ihnen wohna thout.

Daß Ihri Kinder allizeit,
Su frumm senn, wöi a Lamm,
Und in der Stub'n walz'n rum
Su wöi die Wanz'n zamm.

Ka Muster brauch'us nimmer diz;
Es wär jo doch a Schand.
Zwa Leut döi mitanander scho,
Su langa Zeit bekandt.

Dös eiherst wos su kummt ins Haus,
Is doch döi klana Waar,
Könnt eppet su a Vöibla seyh,
Könnt seyh vielleicht a paar.

Und wenns, wöi wuhl mir hoff'ns niht,
A Madla wär'n sollt,
So sog'ns löiba Jungfer Braut!
A Madla hob'ns g'wollt.

Ner denk'ns on kan anders Kind
Balleib niht eiher droh,
Als bis des lezter allizeit,
Bald wieder laf'n koh.

Daß

Daß immer still und rouhi sen,
Und greina selt'n laut,
Daß Ihnen kans ka Nocht verdörbt,
Dös wünsch ih Jungfer Braut.

Der Eihstandt iß a herrlis Ding,
Ih waß, daß Ihnen g'fällt,
Gings alli Tog su zou wöi heunt,
Nix beßers af der Welt!

Die Männer, no dös wiss'ns scho,
Daß jeder haut sein Lau,
Er mog diz haſſ'n wöi er will,
Herr Schwarz, Herr Weiß, Herr Brau.

Und diza nehmes mit verlöib,
Nix beſſers hob ih niht.
In Kindbett keiher ih wieder eih,
Und bring wos anders mit.

Und wenns heunt hob'n geſſ'n satt,
Und trunk'n, g'scherzt, und g'redt,
So schick'ns Ihri Gäſt bald hamm,
Und gänges in Ihr Bett.

Und wenn mer ah niht schlauff'n koh,
So ligt mer doch in Rouh,
Nau sagt mer diz Welt gouta Nacht,
Und macht die Fürhäng zou.

Die
zwei alten Kameraden.

Es koh niht jeder Oberst wår'n,
Wörd goar niht jeder Corporal,
Es wårets goar niht jeder gern,
Dös wår für manch'n scho a Qual.
Wer niht koh less'n und niht schreib'n,
Mouß eiwi Muschkatdier bleib'n.

Zwei alti treui Kamerad'n,
Döi mitanander langa Zeit,
In Feld sen g'stand'n als Soldat'n,
Und hob'n neimahl g'hat kan Streit,
Senn endlih doch nach langa wart'n,
Wos wur'n, su — wöi Salvaquart'n.

Sie hob'n allzwei Weiber g'hatt'n;
Die a iß g'west abscheulih schöi,
Is rummer g'schwafft, als wöi a Schatt'n,
Und will doch niht zon Vatter geih.
Und wenns an Tog röcht fort haut zankt,
So hauts in andern fröi ohg'fangt.

Sie häit'n ah gout leb'n könna,
Weil jeda Frau doch ah wos treibt,
Und weils döi Leut su richt'n thänna,
Daß meiherntbals wos über bleibt.
Es mog öiz fehl'n oder langa,
So iß ihr Zank'n doch fortganga.

Die ander döi häit besser g'seg'n,
Haut ah nix g'wisst von kanner Nauth,
Koh seyh in ihr'n junga Täg'n,
Daß noh viel besser g'seg'n haut,
Und haut nau ah zon Glück vur all'n,
Noh ihr'n Moh, wöi sunst'n g'fall'n.

Su hauts beynah dreis'ck Jauer dauert,
Ih waß öiz af'm Tog niht g'nau.
Deiz störbt döi Frau; O Gott! wöi trauert
Der Moh öiz um sei löiba Frau.
Er will sih goar niht träist'n lauss'n,
Greint laut in Haus und af der Strauss'n.

Und noh den Tog dau kummt er g'loff'n,
Und soucht sein Kamerad'n af.
Hausts g'häiert scho, wos mih haut troff'n?
Mach, daß ih niht ins Wasser laf!
Ih soll mei Frau öiz nimmer hob'n,
Ih möcht mih selber mit begrob'n.

Wenn aner haut kan Mensch'n meiher,
Der an in Alter bey thout steih,
Mer könnt sih doch su helf'n eiher;
Waß niht wöi diz mei Sach wörd geih:
Und Brouder! thou ner Achting geb'n,
Ih wär su lang diz nimmer leb'n.

Ja! ja! du thoust mih selber dauern,
Und doch iß diz a mauhl a su.
Wos hilfft dei Jammern und dei Trauern?
Wöi konsts denn meiher ändern du?
Wenst mahnst daß d'niht a su konst bleib'n,
So wörst doch noh a Frau aftreib'n?

Und Brouder horch, daß doch thoust seg'n,
Wöi treulih daß ihs mahn mit dir,
Wast wos? thou mir dei tauda geb'n?
Gieb dir die mei, döi lebt derfür.
Su mahn ih koh dir g'holf'n wär'n,
Und weil ih koh, so döin ih gern.

Der fängt af ahmauhl oh zon lach'n,
Und sagt, dau denkt mei Herz niht droh,
Kan schöinern Tausch könnt ih niht mach'n,
So bringest du doch deina oh.
Und vur dei Freundschafft will ih dank'n,
B'halt du's, du bist scho g'wohnt des Zank'n.

An
die blauen Hauben.

Ihr blaub'n Hab'n allizamm,
Ih wollt ihr bleibet all derhamm!
Denn wenn ih ana seg'n thou,
So bleib ih steih und lach derzou.
Und denk ih hob doch in mein Leb'n,
Nix närschers, als döi Hab'n geseg'n.
Und hob vur mih su selber denkt,
Worum denn hint der Sock droh henkt.
Er henkt an su ins Knick hint neih,
Su wos dös mouß doch b'schwerlih seyh.
Wenn ih wär noh a mauhl su alt,
Und wär der Winter noh su kalt;
Wollt löiber in blauss'n Kupf rumlaf'n,
Als wöi a su a Hab'n kaf'n.
Und wenn sih aner find'n sollt,
Der daß mer ana schenk'n wollt:
Ih soget; Mach er kani G'späß,
Sei blauba Hab'n sammt der Treß,

Dan

Dau dörf er sih verlauss'n draf,
Dòi sez ih um viel Gòld niht af.
Denn weil doch in an jed'n Hout,
A Moh viel g'scheiter seha thout,
So trog ih'n fort bis on mei End,
Weil mih von euch die schönst niht blendt.
Und öiz ihr blaub'n Hab'n ihr,
Ih waß daß euch nix ligt on mir,
Doch weil ih scho su offt hob g'lacht,
So hob ih öiz mei Mahning g'sagt.

Das
blinde Schwein.

A mauhl iß in an grauß'n Wald,
A Sau, a wilda g'west su alt,
Und durch an Zoufall, schnell und g'schwind
Af bad'n Aug'n wur'n blind.

Su lang als noh an Schei haut g'hat,
Hauts noh ihr Foutter g'funna g'hat.
Af amauhl håiert af des G'sicht,
Und kans dös ihr in Staar'n sticht.

Wos diz döi Sau wuhl mach'n koh?
Sie ståst on jed'n Bamm jo oh.
Und Appatit, der wår doch dau,
So möists jo diz derhungern nau.

Deiz stånna ihri junga rumm,
Dau mahnt mer döi senn alli dumm.
Mer sicht doch ober deutlih droh,
Wöi alles rafindiern koh.

Denn

Denn endlih haut a junga g'sagt,
Ih waß a Mitt'l wòi mers macht.
Läfft fort und sagt, òiz wartet ner,
Und bringt in Maul an Steck'n her,

Und sagt; Dau mach des Maul òiz af,
Und beiß dau af den Steck'n naf.
Ih will'n nau scho faſſ'n oh,
Daß ih dih doch droh fòihern koh.

Deiz hob'n sies probòiert g'schwind,
Die alt kummt wacker nauch dauhint,
Und sagt, òiz bin ih herzlih frauh,
Ih mòiſt jo ſunſt derhungern dau.

Du Wab'l, du biſt wärlih g'scheit,
Deiz konſt mih fòihern g'nau und weit,
Und weiſt mer nau a Pläzla oh,
Mei bißla Foutter find ih scho.

Dòs Ding haut ſu a Zeitlang g'wärt,
Sie hauts ner wenns ſies braucht begehrt.
Die jung haut ah scho immer g'fraugt,
Obs niht der Durſt und Hunger plaugt.

A mauhl sagts, wöi die jung fraugt oh;
Mih dörsts daß ih niht bleib'n koh.
Mach daß ih bald ban Bach dort bin,
Und gleih a weng wos z'fress'n finn.

A jeda nehmt in Steck'n schräg,
Und gänga diz su fort in Weeg,
Und kana haut sies niht vermouth,
Daß dau an Mensch'n geb'n thout.

A Jäger der von ferna steiht,
Wou grod der Zug verüber geiht,
Der haut zon Unglück just ka Büchs,
Und schöist er su, so hilfts ja nix.

Er geiht diz hih, und schaut's su oh; —
Die jung döi merkts und läft dervoh.
Die alt bleibt mit'n Steck'n steih,
Und er thout immer näher geih.

Er b'sinnt sih, und diz fällts'n eih,
Ob wuhl döi Sau niht blind wörd seyh.
Und fäst ganz leiß in Steck'n oh,
Und geiht su sachti als er koh.

Dös Ding dös geiht vertrefflih gout,
Die Sau geiht wöi ers föihern thout;
Sie steiht su bald der Jäger steiht,
Und geiht a wieder wenn er geiht.

Deiz bringt ers endlih hamm ins Haus,
Und gleih goar iß des Märla aus.
Denn wöis wörd weiter ganga seyh,
Dös bildt sih scho a jedes eih.

Die Tittusköpfe.

Die Titteskopf, d'rinn in Paries,
Dös hob ih lezthih g'less'n,
Und aner hauts derziehlt vor g'wieß,
Der selber drinn iß g'wess'n;
Dau sicht mer statt der Titteskopf,
Scho wieder lauter Hauerzöpf,
Und prächtigi Frisur'n.

Und wou niht gnoug sen Hauer dau,
Su, daß a Zupf koh halt'n,
Dau sez'ns a Parick'n draf,
Die Junga wöl die Alt'n.
Dös hass ns a Recret die Leut,
Und hast su viel, diz daß sies reut,
Des Hauer ist verschnied'n.

Dös

Dös hob'n dört'n die Friseur,
Erlangt durch fleisis her'n;
O wenns doch des Gebet ah ner,
Bey uns öiz lerna thät'n,
So käm zou ihrer gräist'n Freud,
Doch wieder z'rück ihr alta Zeit,
Und gäb Parick'n z'mach'n.

Die Frauazimmer hob'n all
A langa G'stallt ohgnumma,
Mit kanner solch'n korz'n G'stallt,
Dörf kana meiher kumma.
Und s'Allerneust iß dös derzou,
Daß jeda öiz trägt rundi Schou,
Die Spiz'n sen verschwund'n.

Wöi lang wörds noh vielleicht ohsteih,
So wörd mers wieder seg'n,
Die Herrn wär'n rummer geih,
Parick'n und an Deg'n.
Die Fraua in der Schnöierbrust,
Und noh wöi sunst zon gräist'n Lust,
An Rafschurz, wöi a Glock'n.

Und iß amauhl su in Paries,
So wörds su lang niht brauch'n,
Es wörd döi Mudi bey uns g'wiß,
Af amauhl nimmer taug'n.
Weil mir amauhl wer änderts denn,
Die Aff'n stets von Frankreich senn,
Döi alles gleih nauchmach'n;

Su lang als Zucht und Erberkeit,
Niht off'nbahr droh leid'n,
Denn sunst'n gibts halt doch su Leut,
Döi schreia scho von weit'n.
Und hob'n noh niht lang zon Scherz,
A sn an offn's Butterherz,
Af freier Gaß vertrieb'n.

Mer sicht scho närscha Tracht genoug,
Dörf nauch Paries niht laf'n,
Mer döif sih ner des Mudibouch,
Entleiha oder kaf'n.
Dau stånna öffters Sach'n drinn,
Döi selber in Paries dortin,
Ka Mensch haut noh niht g'seg'n.

Mir Deutsch'n sollt'n g'scheiter seyh,
Und sollt'n drüber lach'n,
Und uns scho meiher bild'n eih,
Als denen wos nauchmach'n.
Und sollt'n denk'n on döi Zeit,
Döi Gnad und döi Barmherzigkeit,
Döis uns bewies'n hob'n.

Doch wenns denn niht koh anderst seyh,
Mer sagt, an jed'n Lapp'n,
A Sprichwurt dös diz oft trifft eih,
Den, sagt mer, g'fällt sei Kapp'n;
So trog a jeder wos er mog,
Mir g'fällt mei Kapp'n döi ih trog,
Es dörf kan andern g'fall'n.

Der
Ofen und die Stubenthür.

Der Teufel mog dei Uf'n seyh,
Wos du heunt für a Kält läßt reih,
In dir iß ka Minut'n Rouh,
All Aug'nblick geihst af und zou.

Die Thür.

Drum bist a dummer Uf'n du,
Wennst g'scheit wärst, schreiest lang niht su.
Du gibst su bloudweng Hiz von dir,
Und mahnst es ligt die Schuld on mir.

Ofen.

Ih hob mei Lebta warm g'macht,
Deiz ober nehmt mers Hulz in Acht.
Kam wörft mer diz zwa Scheitla neih,
Soll scho die Stub'n warm seyh.

Thür.

Du wennst dös Hulz wöi sunst begehrst,
Wennst su a neuer Uf'n wärst,
Dau hazt mer kam von weit'n eih,
Mouß scho die Stub'n warm seyh.

Ofen.

Haust röcht, döi Uif'n kennt mer scho,
Dau kumma d'Leut goar saber oh.
Dös Feuer brennt niht halb noh aus,
Iß scho Hiz mit'nander draus.

Thür.

Du mahnst die macht des Alter g'scheit,
Und sagst dös alles nur aus Neid,
Du machest öiz döi Uif'n dumm,
Mer gebet su viel Göld g'wiß drumm.

Ofen.

Wer soucht denn on der Stubathür,
Su viel Verstand als wöi on mir?
Dir kon leicht ans wöis ander seyh,
Wer kummt, du läst an jed'n reih.

Thür.

Thür.

Wer mih ohfäst, der gilt mir gleich,
Mir iß der Arm wöi der Reich.
Für dös bin ih a Stub'athür,
Herr Uf'n ih koh nix derfür.

Die
Neuigkeiten.

Die allergräist'n Wasch'n höi,
Wenn aner fraugt wer sen denn döi?
Des sen halt g'wiß zwa Weiber g'west?
Er soll ner wart'n bis ers lest.

Zwöi Nachbarn döi af ihr'n Stah,
Offt Abends siz'n ganz allah,
Weils in den warma Summertäg'n,
Su bald niht in ihr Bett geih mög'n.

Und wenn a mauhl der Herbst rückt oh,
Su daß mer af'n Stah niht koh
Döi Neuigkeit'n mach'n aus,
Nau gänges scho z'Nachts neih ins Haus.

Der ah kummt Jauer eih und aus,
Die Woch'n durch niht as sein Haus,
Der ander ober haut a G'schäfft,
Su, daß er stets draus rummer läfft.

Der daß derham bleibt haßt Herr Feich,
Und der daß rumläft der haßt Gleich.
Und von Verstandt und von Persoh,
Su gleich, als wöi mers wünsch'n koh.

Und wos der häiert und derführt,
Und alles wos ban Tog passiert,
Dös trägt er treu und fleisi zamm,
Damit ers z'Nochts derziehlt derhamm.

Dau iß ka Unglück grauß und kla,
Dös niht wörd Abends af den Stah
Derziehlt, und alles wöi und wou?
Und gleich die Ursach ah derzou.

Wer in der ganz'n Nachbarschafft
Will wos verkaff'n, oder kafft,
Deiz stell ers noh su hamlih oh,
So wiss'ns döi zwöi Nachbarn scho.

Und

Und der sei Haus verkaff'n will,
Und denkt, er thouts in aller Still,
Sie wiss'ns allzwöi grod su gout,
Als der, der daß verkaff'n thout.

Döi Weiber wiss'ns allizamm,
Döi schwanger sen, truz aner Amm.
Und wou a Kindtaf g'weff'n iß,
z'Nachts af den Stah dau wiss'n sies.

An alta reicha Frau wenn störbt,
Dös wiss'ns scho vurher wer erbt;
Und wer a knauer Freund thout seyh,
Und wer sih nur haut g'schlich'n eih.

Und störbt nau aner Frau ihr Moh,
So wiss'n döi zwei Nachbern scho,
Noh eih mer den thout grob'n eih,
An, derer diz würd löiber seyh.

Und störbt nau goar an Moh sei Frau,
So wiss'n sihs gleih g'wiß und g'nau!
Herr Nachber Feich! dau geb'ns Acht,
Ob der sih an die Mad niht macht.

Es haut mer scho sei eigna Bos,
Vur g'raumer Zeit derziehlt su wos.
Allah, halt doch von su an Moh,
Mer red nit gern laut dervoh.

Dau iß ka Heuret in kan Standt,
Dòi denen niht iß g'nau bekannt,
Und wenn mer Eihleut wieder scheidt;
Dös wiss'ns alles vur der Zeit.

An Amt dös zou vergeb'n iß,
Seys grauß und kla so wiss'n sies.
Wos aner z'thou und z'wiss'n braucht,
Und wer derzou am best'n taugt.

Sie wiss'n wer steckt in der Nauth,
Und wer a Göld weckz'leiha haut.
Dös wiss'n sie z'nachts af der Gaß
Oft besser, als der selber waß.

Wer an Prozeß verspiehlt und g'winnt,
Wer röcht kröigt oder Unrecht find,
Waß dös ka Procurater offt,
Und dòi derfahr'ns unverhofft.

Offt eih mers noh waß in der Bänk,
Und wenn ka Mezger droh noh denkt,
So wiss'ns ddi scho lang vurher,
Wenns Fleisch würd wieder theuerer.

Und kummes ins politisch Fach,
Dds ober, dds iß ganz ihr Sach.
Ddi wiss'n wos mer schreibt und redt,
Beynoh in jed'n Cabinet.

Dau wundert offt der Nachber Feuch,
Wdi doch su alles der Herr Gleich,
Su g'schwind und gout erfahr'n thout,
Und wdi er alles merkt su gout.

Ja sagt der; Ih wüsts freilih niht,
Die Zeiting ober von Neuwied,
Ddi sollt'n less'n alli Leut,
Ddi macht in dummst'n Kerl g'scheit.

Herr Nachber dau steiht alles drinn;
Su wauer als ih eiherli bin!
Und offt die eiherst Neuigkeit,
Derführt mer dau in korzer Zeit.

Der schreibt offt wos rechts g'scheits in Scherz,
Die andern hob'n lang ka Herz.
Der ober schreibt gleih wos er waß,
Macht aus der ganz'n Sach an Spaß.

Und selt'n wörd a Zeiting seyh,
Daß niht wos drinn wörd steih von Wei.
Ih glab, daß er an trink'n koh,
Er schreibet niht su offt dervoh.

Herr Feuch.

Mir g'fiel scho su wos ah su weit,
Ner unser aner haut ka Zeit.
Ba mir bliebs offt es wöi lang dau,
Wos soget'n die andern nau?

Herr Gleich.

Mer lest's halt wenn mers les'n koh,
Offt les'n zwölf, dreizeha droh.
Die Lezt'n hob'n offt scho brummt,
Weils halt su späth zou ihnen kummt.

'Und su vergeit ka Abend niht,
Daß niht der a wos Neus bringt mit.
Und aner löigt in andern oh,
Sie sollt'n wär'n dick dervoh.

Nau

Nau kummes in a G'spräch offt neih,
Dau dörfft'ns ober g'scheiter seyh,
Und ried'n su von Sach'n noh,
Wou kaner nix versteiht dervoh.

Der Gleich der haut röcht offt scho g'sagt,
Mih, — daß mer haut zou gar nix g'macht,
Ih wenn wos zou befehl'n häit,
Dau sollt mer seha bald wöis geiht.

Und su gibts Leut genoug noh höi,
Dös ärger treib'n noh, als döi
Von denen wenn ih fanget oh,
Ih schreibet mih zon Krüpp'l droh:

Die
alte und neue Waar.

Dau redt mer offt und haut a G'schra,
Hobs hundertmauhl scho g'häiert ah,
Daß alla neua Waar diz bald,
Iß niht su gout als wöi die alt.

Und mancher lobt sei alta Waar,
Als wenns beynoh diz ganz und goar,
Nichts gebet, dös mer in die Läng
Könnt brauch'n, dös wär doch ah zweng.

Mer koh scho mit'n alt'n Waar'n,
Wuhl eihamauhl wos neus derspahr'n,
Es mous halt grod wos seyh dernauch,
Bey manch'n häit mer doch sei Plaug.

An alter Fanna af'm Doch,
Dau soll der Wind geih wöi er mog,
Er dreht sih niht, knarzt in der häi,
Daß an der Kupf in Bett thout weih.

Wöi geiht an alta Uhr su schöi,
Döi geiht, wenns mog bleits wieder steih.
Und wenn mer frágt wos fehlt er denn?
Wöi halt die alt'n Uhr'n sen.

Mer schau an alta Kutsch'n oh,
Dau flickt der Schmidt und Wogner droh.
Und wenn mer mahnt öiz fehlt er nichts,
Su bald mer miter fährt so brichts.

Dau iß an alter Uf'n gout,
Der allenthalb'n rauch'n thout,
Und wou mer glabt öiz fällt er eih,
Su bald mer macht a Feuer neih.

A Haus, an alts, des eih will fall'n,
Döš mahn ih doch, wår wos vur all'n,
Wou jeder sicher schreiet bald,
A neus iß besser, als des alt.

An alter Parisol iß prav,
Der nimmer hålt an Reg'n af.
Dös geiht mer selber ah niht eih,
Wöi dau der alt soll besser seyh.

An alter Mant'l den die Schob'n,
In halb'n Thal durchfress'n hob'n!
A neuer, wenns leicht aner wår,
Er wår mer löiber als wöi der.

An alta Pump'n mouß mer zöig'n,
Und koh mer doch ka Wasser kröig'n,
Und wenn mer lang gehoug haut pumt,
Nau sicht mers daß ka Wasser kummt.

An alter Stah, a schlechter Zunder,
A z'brochner Stahl, dau iß ka Wunder,
Wenns mit'n Feuer haut ka G'fahr,
Es iß jo lauter alta Waar.

Stets thout an alta Lamp'n rinna,
Und komer doch ka Luch offt finna,
Und wenn mer flickt und bessert droh,
So bleibts an alta Lamp'n noh.

An alta Bettstadt thout offt krach'n,
Su, daß mer mouß von Schlauf derwach'n,
Dau mouß mer, wenns niht goar fällt eih,
Noh mit'n Krach'n z'fried'n seyh.

Die alt'n Musikant'n zeig'n,
Sie känna noh wöi sunst'n geig'n.
Su mit'n Kupf, und mit'n Fouß,
Geigt mancher daß mer lach'n mouß.

Die alt Musick, und diza ana,
Dös sollt mer ober doch niht mahna,
Dau iß su grauß a Unterschied,
Wöi grauß, dös waß ih selber niht.

A Sinfonie von achtzig Jauer'n,
Döi reiset Nos'n, Maul und Auhr'n
Su weit af, als sies reis'n koh,
Wenn döi a junga häiret oh.

Von Tanz'n koh mer niht viel sog'n,
Mer haut an sunst'n ah niht trog'n,
Doch haut mer tanzt derzwisch'n städt,
Schöi polisch, und a Minuet.

Deiz ober walzt mer und thout dreha,
Dau werd mer mòid, ner von Zouseha.
Und doch weils artlih sicht und schòi,
Meintweg'n noh so låst mers geih.

An alter Buth möcht wuhl noh laf'n,
Er nehmt sih goar niht Zeit zon Schnaf'n;
Und kummt mit aller Mòlh su weit,
Wòi sunst'n in der halb'n Zeit.

Und wòrd amauhl a Kutscher alt,
So haut ers Herz niht daß er knalt,
Und mahnst'nthals sen seini Pfer,
Su rasch und ah su g'schwind wòi er.

Mih freut an alter Fouermoh,
Der knalt und patscht su lang er koh.
Iß frauh wenns ner niht vòlli steiht,
Wenns gleih niht su wòi sunst'n geiht.

Wos koh an alter Jäger schòiss'n?
Der zittern thout on Händ und Fòiss'n,
Er mahnt wuhl er schòist heunt noh gout,
Nau floucht er wenn er fehl'n thout.

An alter Boder mahnt wuhl noh,
Er wörd die Autern treff'n noh.
Und schlägt nau öffters neb'n hih,
Herr Boder, dau bedank ih mih.

Soltad'n alti schreia wuhl,
Derziehl'n an sein Kupf su vuhl,
Dau sollt an wär'n Angst und bang,
Wöis g'schoss'n hob'n, halt scho lang.

Und su iß mit an alt'n Moh,
In Kupf, dau hob'ns alles noh.
Nau wär'ns offt vuhl Ungedult,
Und iß doch ner s'löib Alter Schuld.

Su wöi an alta Kindsmad singt,
Und in der Stub'n rummer hinkt,
Singt alli Löider in an Toh,
Dau singt a junga schöiner noh.

Wöi thout an alta Hack'n schneit'n?
Su daß mer könnt draf rummer reit'n,
Die Hack'n iß noh glücklih droh,
Döi koh mer wieder ståhl'n oh.

Wär gout mer könnt su meiher Sach'n,
Als wöi döi alta Hack'n mach'n.
Bey aller Waar dau geihts halt niht,
Mer brauchet sunst es wöi viel Schmidt.

An alter Zoh, der wenn sih röihert,
Wöi der an noh offt exerzöihert,
Und alles wos mer fängt mit oh,
Er bleibt halt doch an alter Zoh.

Die alt'n Jungfern ärchern sih,
Und vurn Weibern förcht ih mih.
Drum hob ih löiber goar nix g'sagt,
Ih glab ih hobs scho röcht su g'macht.

Es gäb noh alta Waar genoug,
Und gäbet dös vielleicht a Bouch,
Doch ober dös iß g'noug a weil,
Und sunst diz weiter niht a Zeil.

Doch wöi mer koh bey all'n Sach'n,
Bisweil'n ah an Ausnähm mach'n,
So fällt mer diz dau grod wos eih,
Wou wuhl des alt wärd besser seyh.

Die Zeit, die alt, doch ah niht immer,
Is besser g'west, offt ah noh schlimmer,
Und doch vergeiht ka Tog mer schreit,
O håit mer unser alta Zeit!

Daß offt die Zeit iß besser g'wess'n,
Dös kohn mer druckt und g'schrieb'n less'n,
Dau hob'n eitlih Landmünz prangt,
Wou diz offt kam a Thaler langt.

Von Göld, von alt'n will mer sog'n,
S'iß besser g'west als diz wörd g'schlog'n,
Sichts immerhih a bißla rauth,
Deiz iß mer frauh ner wenn mers haut.

An alta Kassa und wos drinna,
A neua wou mer nix koh finna,
Dös låst sih ober leicht versdöih,
Dau iß an alta freilih schöi.

Sunst wenn mer haut an Thaler g'numma,
Und iß mit in a Wörthshaus kumma,
Haut Moh und Frau an ganz'n Tog
Drum leb'n könna wöi mer mog.

Die alt'n hob'n Böier trunk'n,
Daß offt derbey sen nieder g'sunk'n,
Deiz macht an kam der Brondwei dumm,
Vou Böier fällt ka Mensch niht um.

Die Alt'n hob'n Klader trog'n,
Dau haut mer doch noh könna sog'n,
A su a Ruck bedeckt sein Moh,
Deiz — seh aus su a Röckla oh.

Döi alt'n Körch'n und döi Thur'n,
Wöi döi amauhl sen aufbaut wur'n,
Dös iß doch g'wiß ka Cumplament,
Wenn jeder sagt, döi hob'ns könnt.

Und su gäbs wuhl noh meiher Sach'n,
Mer kons diz besser goar niht mach'n,
Und sichts diz zeiherst noh su gout,
Es d'Fraug, obs ah su halt'n thout.

Die alt'n Bräuch sen mahnst verschwund'n,
Su manch's häit mer besser g'fund'n,
Bey manch'n ober denkt mer halt,
O häit mer noh a mauhl des Alt.

Mer will wuhl immerfort verbessern,
Und schnizt und schneidt mit neua Messern,
Und wenn mer lang g'noug schnizt und buzt,
Nau sicht mers offt, daß nix haut g'nuzt.

Mer haut die alt'n Löider bessert,
Haut ah a su droh rummer g'messert,
Viel hob'n freilih nimmer taugt,
Doch ani häit'ns goar niht braucht.

Mer sagt, daß unser löiba Jug'nd,
Haut nimmer su viel Zucht und Tug'nd,
Dös geiht mer schöier selber eih,
Dös glab ih dös word wauher seyh.

Nau sagt mer sunst in alt'n Zeit'n,
Iß meiher Glab'n g'west ban Leut'n,
Und meiher Treu und Redlichkeit,
Könnt seyh, doch ah niht allizeit.

Ih glab mer koh dös ah noh less'n,
Daß sunst sen Leut mit drunter g'wess'n,
Döi manch'n hob'n g'schnöiert oh,
Su gout als wöi mers heunt noh koh.

Ih glab halt daß der Unterschied,
Iß weiter su beträchtlih niht.
Es iß ner wöi mers mahna thout,
Dau iß des a, dort s'ander gout.

Der Wei, der alt, iß freilih theuer,
Halt ober besser als a neuer.
Des best von aller alt'n Waar,
Iß doch der Wei, dabey iß goar.

Die
Frau und die Magd.

Die Frau.

Maria! noh wöi lang,
Wöi lang steihts wieder oh?
Bis ih dös Mensch all Tog,
Von Schlauf asweck'n koh.

Die Mad.

No ja, dau bin ih jo,
Es iß jo su noh fröh;
Iß fast ka Meisch noh af,
Jn all'n Häussern höi.

Fr.

Dös schert mih alles nix,
Wos kümmern mih die Leut,
Ihr sollt scho su afsteih,
Niht wart'n bis mer schreit.

So macht, und schickt euch ner,
Und hazt doch ahmauhl eih,
Iß noh ka Feuer g'schüert,
Uud soll scho warm seyh.

M.

So hob'ns ner Gedult,
Denn flòig'n konn ih niht,
Ih bring doch fròih von Bett,
Niht gleih a Feuer mit.

Fr.

Su wos dòs g'fiehl mer noh,
Wenn ihr das Maul gleih brauch't
A su a Mensch, wòi ihr,
Dòi fast zou goar nix taugt.
Dòs thåt mer noh a mauhl?
Nau aber, dau gebt Acht,
Ob niht an Aenderung
Gleih af der Stell wòrd g'macht;
Sezt ner a Wasser hi.

M.

Ja! wenn ih ner ans hob.

Fr.

Ka Wasser habt er niht?
No dòs iß schòi, Gottlob!

M.

Dau kohn ih nix dervür;
Wou krdig ihs denn su her?
Wenn ih ans huhl'n will,
So zank'ns ordinär.

Fr.

So huhlts zo rechter Zeit.
Ihr wollt ner abends fort,
Wou z'Nachts ddi Wasch'n senn,
Und Kerl wart'n dort.
So macht ner daß er geiht,
Dreht euch a weil noh rum.

M.

Sie geiht, sagt aber draus;
Diez wart ner bis ih kumm.

Fr.

Maria!

M.

No wos is?

Fr.

Wou wollt er denn diz hih?

M.

A Wasser huhl ih ja,
Und diza fraug'ns mih?

Fr.

O Gott! seyd ihr a Mad,
Daß ihr euch goar niht schämt,
So seyd'r niht su g'scheit,
Und gleih a Braud mitnehmt.

M.

Bin freilih niht su g'scheit,
Dös g'steih ih gern eih.
Hob g'mahnt ih kon niht g'schwind
G'noug nauch'n Wasser seyh.

Fr.

Deiz habt ihr doch noh röcht.
Ihr mahnt wenn ihr ner brummt,
Ih sog euchs, daß ihr mir
Deiz ja gleich wieder kummt.

Sie kummt halt ober niht,
Es wörd beynoh a Stund,
Die Frau döi singt und schänd
Su lang, bis wieder kummt.
Und wöis afs Haus zeu geiht,
Reists scho des Fenster af,
Und sagt ih häit an Lust,
Ih ließ euch goar niht raf.

M.

No, dös iß eppet lang?
Dös könnt ih niht versteih.
Wenn ih a Butt'n trog,
Nau mouß ih longsam geih.
Und hob jo doch des Braud
Ah möiss'n huhl'n noh,
Möcht wiss'n, wer a su
Nau g'schwinder kumma koh?

Fr.

So schweigt doch ner a mauhl,
Und sezt a Wasser hih;
Su haut doch af der Welt,
Ka Mensch noh g'ärgert mih.
Und wenn des Wasser söid,
So schreit mer wieder raus,
Glab niht, daß ans Kaffee,
Su späth trinkt in an Haus.

M.

Madam! des Wasser söid,
Wenns Ihnen g'fälli wär.

Fr.

Ihr secht ja, daß ih bet,
Dumms Mensch! so wartet ner.

M.

Ja, wer sagt mir denn dös?
Daß Sie diz bet'n drinn.
Dau waß ih nix dervoh,
Wenn ih dau auſ'n bin.

Fr.

So schweigt doch ner a mauhl,
Es iß doch unverschämt,
Wos sih niht ſu a Mensch,
Mit ihr'n Maul rausnehmt.
Und horcht, nehmt euch in Acht,
Denn wenn mei Moh höi wär,
Und häiret ſu a Maul,
Der wür wos ſog'n der.
Dau habter in Kaffee,
Und nehmt'n fei in Acht,
Ihr habt döi verzi Tog
Kamauhl kan gout'n g'macht.
Und wenn er ferti iß,
So tragt'n ner gleih reih.
Thout an der Mog'n weih,
Von langa Nöichternseyh.
Deiz wöis'n ober bringt,
So hauts'n gleih versoucht.
Su gern als ſunſt'n bet,
Hauts doch a weng dau gſougt.

Fr.

Maria!

M.

Ja, Madam!

Fr.

So macht und geiht doch her;
Dau segt den Kaffee-Kroug,
Der iß jo halmi leer!
Versoucht und segt doch ner,
Dös puri Wasser oh;
Dau schmeckt mer ja waß Gott,
Fast kan Kaffee niht droh.

M.

Von den paar Bohnen dau,
Dau soll er besser seyh?
Ih waß scho wöi mern macht,
Ner meiher Kaffee neih.
Und wenn ih eiherst thät
Noh meiher Wasser droh,
So möcht'n goar vielleicht
Ka Mensch niht schmeck'n oh.

Fr.

Su, meiher Kaffee neih?
Wöi viel denn? a halb Pfund?
Ihr frauget nix dernauch,
Und richt, die Herrschafft z'Grund.

Dös Ding versteih ih niht,
Ih glab ih spühr a Maus.

M.

Dau iß des allerbest,
Sie bleib'n derbey draus;
Es braucht ja niht lang Zeit
Kamm ettlih Aug'nblick;
Und mach'n Sie'n nau
Meintweg'n noh su dick.

Fr.

Ja! ja! dös thou ih ah,
Dös sollt ihr seha bald,
Ihr machet mir wos vür,
Ga, wenn ihs glabet halt.
Su bis zon Fröihstück hih,
Deiz vur und naumitog,
Ih b'sinn mih allaweil,
Ob ihs derziehl'n mog.
Und doch weils ohg'fangt iß,
So sicht mers halt mit oh,
Will schaua wos ih denn,
Dervoh derziehl'n koh.

Fr.

Maria!

M.

No wos iß?

Fr.

Wos iß? wos wörds denn seyh,
Iß dös a Antwort denn?
Wos bildt ihr euch denn eih?
Dau segt dös Bett ner oh,
Ob denn a g'scheiter Mensch
Dauinna schlauff'n koh.
Ihr seyds jo g'wieß noh g'wohnt,
No draus von Bauern her,
Und denkt ihr macht a Strei,
Wenns ner g'schwind ferti wär.
Ihr seyd nau doch a Mad
Döi überohl hih taugt,
Döi su viel Louh verlangt?

M.

Und wos iß denn nau droh,
Daß su a Jammer iß,
Wenn su niht röcht iß Bett,
Ja noh so sog'n sies.

Fr.

Deiz seh a Mensch ner oh,
Sie haut halt doch noh recht,
Und mir haut noh ka Mad,
Mei Lebta bett su schlecht.

Fr.

Deiz geihts in d'Kuch'n neih,
Und geiht a weng su rumm,
Und sicht sih ober gleih,
Af all'n Fleck'n um.

M.

Es wörd ja bald Mittog;
Und diz wos koch ih denn?

Fr.

Mir brauch'n heunt niht viel,
Weil mir allah ner sen.

M.

No wiss'n mous ihs doch,
Wos woll'ns denn z'Mittog?

Fr.

Koh seyh daß ih vur Zurn
Vielleicht nix ess'n mog.
Ih gib den Braut'n her,
Dau drüber macht a Brȯi,
Sunst braucht mer weiter nix,
Iß jo mei Moh niht hȯi.
A Supp'n macht derzou,
Dȯi gilt mer ober gleih,

Denn

Denn ih brauch kana niht,
Macht ana ver vur euch.
Waß niht, verzeih mers Gott!
Wdi doch dds zougeih mouß,
Sicht niht ddi Kuch'n aus,
Su vuller Stab und Rouß.

M.

Dau konn ih nix dervůr,
Weil halt der Schlaut niht zdigt
Und wenn die Waar a Haut
Nau von den Rauch dau krdigt.

Fr.

Es hauts jo sunst niht g'hat,
Und diza thouts der Rauch?
Iß dds a ohg'schmogs G'ried,
Dau thut an wei der Bauch,
Ui, Wetter wos iß dds?
Wer haut denn dds dau thou?
Deiz iß ddi Schůss'l hih?
Ddi zdig ih oh von Louh.
Hob ihs die vuri Meß
Dervorna eiherst kafft,
Sie haut zwölf Baz'n kost,
Su wos wörd niht gleih g'schafft.

M.

Dau konn ih nix dervür,
Sie haut an Sprung scho g'hat.

Fr.

Den Sprung den waß ih scho,
Der ober haut nix g'schadt.

M.

Und ih solls zohl'n nau?
Dös möcht ih seha ih,
Wer mih af derer Welt,
Dauzou könnt nàiht'n mih.

Fr.

Dös wörd sie weiss'n scho.
Dau secht ner oh des Zieh;
Wenn ihr niht besser fögt,
So wörd noh alles hih.

M.

Dös konn ih niht versteih,
Daß dös su goar sicht aus,
Ih glab mer fögt a su
Genoug, dau in den Haus.

Fr.

Wenn ihr niht fög'n wollt,
Wos wollter denn nau thou?

Wos haut mer denn a Mad,
Und gibt er Kost und Louh?
Und öiza macht ner goar,
Es wörd bald zwölfa seyh,
Und wenn er ferti seyd,
So bringt des Ess'n reih.

M.

Befehl'ns kan Salot?
So huhl ih g'schwind noh an.

Fr.

Su huhlt'rn g'wiß vur euch?
Ihr wüst's ih eß jo kann.
Und endlih käms su weit,
Sie bringt des Ess'n reih,
Viel diskeröierns niht,
Ih bild mers ner su eih.
Sie ried'n goar ka Wurt,
Als daß die Mad fräigt oh;
Sie haut ka Wasser niht,
Und wenn sies huhl'n koh?

Fr.

Dös glab ih haut noh Zeit,
Es fällt euch g'wiß ner eih,
Wou soll denn s'Wasser scho,
Döi Zeit hih kumma seyh?

Ihr

Ihr könnt ner spöihl'n diz,
Und wenn ihr ferti seyd,
So sezt a Wasser hih,
Und wenn dös söid so schreit.
Mein Kaffee den mach ih,
Dau woll mer seha gleih,
Ob der niht besser wörd,
Als wöi döi Bröi von euch.

M.

O ja, dös thännes ner
Es wörd sih weiss'n bald,
Ner ober möiss'ns ah,
Niht meiher nehma halt.
No diz des Wasser söid,
Sie schreit ah gleih der Frau,
Döi macht nau in Kaffee,
Die Mad gibt Achting g'nau.
Und wöi er ferti iß,
So schenkts der Mad an eih,
Und sagt, versoucht diz den,
Der wörd scho besser seyh.
Und wöi'n döi versoucht,
Sagts, dös versteih ih niht,
Mir haut der fröih niht g'schmeckt,
Der schmeckt mer wieder niht.

Fr.

Su, wenn euch der niht schmeckt,
Ih mah er iß wuhl gout.

M.

No wenn er den ner schmeckt,
Der daß'n trink'n thout.

Fr.

Deiz wenn er ferti seyd,
So schlicht dös Hulz goar drunt,
So wörds doch wieder Ploz,
Wenn nau der Herr ham kummt.

M.

Dös Hulz? su weit halt als ih koh,
Und wenns nau Abend wörd,
Nau lieg iß mih halt oh.

Fr.

Dernau legt ihr euch oh?
Deiz sagt ner gleih zou wos?

M.

No weils heunt Mönta iß,
Geih ih zou meiner Bohs.

Fr.

Wői, ihr wollt zou der Bohs?
Wer iß denn nauh bey mir?

Fr.

Dös waß ich freilih niht,
Dau konn ih nix dervůr.

Fr.

Und also, ihr wollt fort?

M.

Ja! weils heunt Mönta iß,
Und ih mirs ausdingt hob,
Die Mönta wiss'n sis.

Fr.

Dau waß ih nix dervoh,

M.

Ja, alli verzi Tog.

Fr.

Dös schert mih alles nix,
Ih thou halt wos ih mog.

M.

Mer haut mers überol,
In jed'n Döinst erlabt.

Fr.

So wärt er blieb'n dort,
Wenn ihrs su gout hat g'hat.
Und horcht, diz will ih euch,
A weil ner sog'n wos.
Ihr lafet ner zon Tonz,
Und denkt niht on die Bohs.
Nau sog ih noh wos gleih,
Bey derer G'leg'nheit,
Wenn z'Nachts der Kerl kummt,
Daß ih dös nimmer leid.

M.

Es iß mei Landsmann dös,
Der richt mer ner wos aus.

Fr.

Ih brauch kan Landsmoh niht
z'Nachts drinna in mein Haus.
Ih sog's euch noh a mauhl,
Dös alles leid ih niht.

M.

Meintweg'n ändern si's,
Ih bin jo z'fried'n mit.

Fr.

Su wos dös wär mir röcht,
Dös wär des allerschöinst;
Ih kröig afs Ziehl a Mad,
Und ihr schaut nauch an Döinst.

M.

Sie mahna bis afs Ziehl?
O na, dau dank ich schöi,
Mei Leikaf iß verdöint,
Ih koh scho eiher geih.

Fr.

Ja, ja dös sollt ihr ah,
Gleich morg'n as mein Haus.

M.

Wenns Ihna g'fällig iß,
Ih geih scho heunt noh naus.

Der
Doctor vor dem Thor.

A su a Docter vur'n Thur,
Dort auß'n in an Gart'n,
Bis ih den Kerl Docter hies,
Dau dörft er af mih wart'n.

Der haut on Vöich, und Mensch'n offt,
Recht masterhaft cordiert,
Wenns gleih ner selt'n g'holf'n haut,
So hauters doch probdiert.

Dös, haut er g'mahnt, dös kon er gout
Gleich aus'n Wasser sog'n,
Wos aner vur a Krankheit haut,
Doch mahst'nthals on Mog'n.

Und

Und vur'n Mog'n haut er ah
Gleich geb'n seini Tropf'n,
Und g'sagt sie senn vur alles gout,
Sie föihern durch und stopf'n.

Und weil den Leut'n af'm Land,
Doch ah iß löib ihr Leb'n,
Iß alles af ihn g'lof'n zou,
Mer haut halt niht viel geb'n.

Dau senn die Gläser duzentweis
Offt zou den Herrn kumma,
Zwei Grosch'n meiher gibt mer niht,
Dös haut er gern g'numma.

A Bauer kummt bringt ah a Glos,
Und sagt er möcht doch wiss'n,
Wos seiner Frau denn fehl'n thout?
Sie ißt und trinkt kan Biss'n.

Er geiht su mit zon Fenster hih,
Su fröih in schöinst'n Tog'n,
Und ung'fähr steiht öiz drunt in Huf,
Von Gärtner grod a Wog'n.

Er hält des Glos, und denkt niht droh,
In Wog'n grod entgeg'n,
Natürli haut er durch des Glos,
A Stück von Wog'n g'seg'n.

Er steiht, und schaut, nickt mit'n Kupf,
Er thout des Glos verdreha;
Er mog neihschaua wou er will,
Er thout a Deichs'l seha.

Er sagt, ih waß niht wöi mer g'schicht,
Ih mogs beynoh niht sog'n,
Döi Frau döi haut in ihr'n Leib,
A Deichs'l von an Wog'n.

Der Bauer steiht als wöi a Stuck;
A Deichs'l, von an Wogen?
Ih glabs, daß döi nix ess'n mog,
Wer su wos haut in Mog'n.

Er steiht on Fenster b'sinnt sih su,
Deiz sichtern Wog'n, drunt'n.
Nehmt wieder s'Glos dau sicht er nix,
Deiz, sagt er, hob ihs g'fund'n,

Es iß wuhl just ka Deichs'l niht,
Doch ober unterdess'n,
Sie haut in ihr'n Mog'n halt,
Wos unverdaulichs gess'n.

Deiz gibt er seini Tropf'n her,
Dôi soll er hamm mit trog'n,
Es steiht scho draf, wôs z'brauch'n sen,
Dôi hal'n ihr'n Mog'n.

No Herr! wenns ner ka Deichs'l iß;
Dau wår ih bald derschrock'n,
Und wenns ah ner a klana wår,
Der Teuf'l könnts rauslock'h.

Der Ochs, und der Gaul.

Mir häit aner kumma soll'n,
Der vür zeha Jauern mih,
Mih als Gaul häit spanna woll'n,
On an Wog'n neb'n dih.

Der Ochs.

Hob ih denkt wos dir iß g'scheg'n,
Daß mer dih zou mir haut g'spannt.
O laf du dervoh, meintweg'n,
Nauch dir thouts mir goar niht ahnd.

Der Gaul.

Mih noh in mein alt'n Tog'n,
Zou an Ochs'n spanna her.
Wou fast alli Mensch'n sog'n,
Secht, — an Ochs'n und a Pfer.

Der Ochs.

Mit a su an alt'n Schimm'l,
Wenn mir dös a Eiher wår,
Der kan Strang zöigt oh der Limm'l,
Geiht on Wog'n völli leer.

Der Gaul.

Wenn ih wår a Ochs ah wur'n,
Schöibet ih su fort wöi du.
On mein dumma Ochsahur'n,
Ober ih schöib niht a su.

Der Ochs.

Du willst doch von zöig'n sog'n,
Halt on leer'n Wog'n su.
Håit ih ner a Gaaß on Wog'n,
Wårs mer löiber, als wöi du.

Der Gaul.

Daß ih mih um deinetweg'n,
Deiza krumm und lohm noh zöig.
Zöig, on dir iß wenger gleg'n,
Wenn ih ner mei Fouter kröig.

Der Ochs.

Offt thout der am mahnst'n kröig'n,
Der am allerwengst'n zöigt,
Und der, daß allah mouß zöig'n,
Den sein haib'n Louh ner kröigt.

Der Gaul.

On dir koh mer niht verlanga,
Wos mer on an Gaul verlangt.
Ih bin in der Kutsch'n ganga,
Won mer wenger zöigt als prangt.

Der Ochs.

Manch'n in sein alt'n Tog'n,
Den geihts grod a su wöi dir,
Weil er jung nix thou haut mög'n,
Zöigt er dopp'lt öiz dervür.

Der Gaul.

Zöig'n wollt ih wuhl noh meiher,
Ober es iß wider'n Standt,
Alles ner niht wider Eiher,
Nebern Ochs'n iß a Schand.

Der Ochs.

No ih hob scho meiher g'seg'n,
Den sei Stand ka Aerbet will,
Wenn mer'n nix a su haut geb'n,
Haut er bett'lt in der Still.

Der
Leutenant und der Rekrut.

An Rekrut'n an ganz'n neua,
Der Wach steiht, trifft sei Leutnamt oh.
Und denkt, er wörd öiz, Wer da? schreia
Will häiern, wöi er schreia koh.
Der ober thout ka Maul af mach'n,
Und låst'n su verüber geih.
Der Offizier der sagt mit Lach'n,
Horch, su machst du dei Sach niht schöi.

Du dörfst öiz dau af derer Strauss'n,
Der Post'n iß dir ohvertraut,
Kann Mensch'n niht verbeygeih lauss'n,
Moust schreia, Wer da? und recht laut.
Wast wos ih geih a weil dau rumma,
Und merk öiz fei wos ih hob g'sagt,
Und wenn ih nau wär wieder kumma,
So nehm dei Schuldigkeit in Acht.

Und endlih kummt er wieder ganga,
Die Schildwach steiht und sicht'n oh.
Er denkt, der wörd a G'schraa ohfanga,
Den ober denkt sei Herz niht droh.
Wos schreist denn niht, wos thoust denn mach'n,
Wos Kerl nuzt mei Ried'n denn?
Herr Leutnamt, sagt er, s'wår zon Lach'n,
Ih hob jo su g'wist daß sis senn.

An die Laternen.

Ihr Latern af der Strauss'n,
Won ihr noh su z'ufind'n seyd,
Wer sih will af euch verlauss'n,
Der sicht bey der Nacht niht weit.
Thout mer in a Gaß hih kumma,
Won ihr brennt dan geihts zor Nauth,
Ober um an Eck ner rumma,
Floucht mer wenn mer kana haut.
Sunst hauts freilih meiher geb'n,
Und dan haut mer weiter könnt.
Wer diz niht a su thout seg'n,
Der trog seina in der Händ.

Der heurige Wei.

Mer schreibt in alli Zeiting neih,
Es wächst su viel und gouter Wei.
Der Seeg'n Gottes wår scho gout,
Vur den halt, der'n g'nöiss'n thout.

Wenns unser Herr Gott gebet ner,
Und daß er wieder wolflih wår,
Daß on an Festtog, doch a Moh,
Wöi sunst a Schöppla trink'n koh.

Und daß mer nauh könnt sog'n ah,
A Schöppla noh von Ann a zwaa.
Und daß der Preiß noh su ung'fähr,
Als wöi vur alt'n Zeit'n wår.

Gout wörd er, dös braucht kan Beweiß,
Ner ober um an Sünd'npreiß,
Drum förcht ih ober immer nur,
Er bleibt su theuer wöi dervur.

Die Veränderung.

Hundert taus'nd Eitelkeit'n,
Hob'n in vergangna Zeit'n,
G'herscht, und hersch'n immer noh,
Närscher als mers denk'n koh.

Möcht a mauhl a Bouch doch less'n,
Wou die Leut su g'scheit sen g'wes'n,
Döi niht ah wos hob'n g'macht,
Wou mer nau haut drüber g'lacht.

Sicher hauts in alt'n Zeit'n,
Ah niht g'fehlt on g'scheit'n Leut'n,
Ober sicher löiber Freund,
Meiher dummi als wöi heunt.

Der Huthmacher und sein Huth.

Es iß amauhl a Houter g'west,
Könnt seyd, daß mancher der des lest
Wörd denk'n, noh wos ligt denn droh,
Haut meiher Houter geb'n scho.

Der Houter haut an reich'n Herrn,
Und grod an, der daß zohlt niht gern,
An Hout verkasst röcht schöi und gout,
Der ober haut'n borgt in Hout.

Sunst wenn der Houter haut den Herrn
Von weit'n g'seg'n noh su fern,
So hautern schöi und fleisi grdisst,
Vul Hüflichkeit, als wenn er mdist.

Deiz ober, seyd daß er den Hout,
Van Houter niht bezohl'n thout,
Deiz wenn der Houter n'Herrn sieht
So sichtern oh und grdist'n niht.

In Herrn fällt der Hout niht eih,
Und denkt, wos mouß dös Ding denn seyh?
Daß mih der Houter nimmer gröst,
Möcht wiss'n, wos die Schuld seyh möist?

Amauhl dau geiht der Houter aus,
Deiz geiht der Herr grod raus von Haus.
Der Houter sicht in Herrn oh,
Und gröist'n niht, er denkt niht droh.

Deiz bist ern, sagt, Herr Nachber höi!
Wöi mouß denn ih dös Ding verstöih?
Ih siech ihn doch sü manch'n Tog,
Daß er mih nimmer gröiss'n mog.

Der Houter sagt; Erlab'ns ner,
Döi Sach geiht ganz natürli her.
Mir g'fällts halt niht, wos soll ih löig'n,
Mein Hout, noh vur mein Hout rohzöig'n.

An
eine Spieluhr.

Du allerlöibsta Uhr,
Ach lauß der sog'n nur,
Ih wollt dih bitt'n schöi,
Daß d'niht su g'schwind sollst geih.
Wär ih zwanzk Jauer alt,
Dau gingst du mir niht z'bald.
Dös Löid, dös daß du mir,
Spiehlst alli Stund'n vůr.
Es haut mih offt scho g'freut,
Ner g'schwind vergeiht die Zeit.
Es macht mer wuhl niht bang,
Spiel's ner noh offt und lang.

Seufzer eines Kranken am Fieber.

Fünf ganzi Woch'n und scho drüber,
Hob ih, ih armer Moh des Fieber;
Kamm trägt mih meiher röcht a Fouß.
Mouß jeda G'sellschafft, und Vergnüg'n
Entbehr'n und fast immer li-'n,
Und wos mer sunst noh dult'n mouß:
Die allerschlechst'n Supp'n ess'n,
Und alles wollt ih doch vergess'n,
Wenns doch ner fiel mein Docter eih,
Statt derer Pulver und Mixtur'n,
Wou ih ddi Zeit bin plaucht mit wur'n,
Ner ahmauhl a Boutell'n Wei.

Ein
Neujahr-Wunsch.

Ih soll zom Neua-Jauer dir,
Herr Vetter, gradalöiren,
Mer koh niht viel g'scheits wünsch'n dir,
Und doch, will ihs proböiern.
Des eiherst iß, daß d'g'sund mogst seyh,
Und daß d'noh lang mogst leb'n,
Daß dir dei Amt su viel trägt eih,
Daß d'mir die Hälft könnst geb'n,
Daß dir dei bißla Kaffee mog,
In neua Jauer schmeck'n,
Acht Schal'n fröh, acht naumitog,
Und sollt'n döi niht kleck'n,
So wünsch ih dir an Kess'l vul,
Su stets on deiner Seit'n,
An gout'n Schou hauch, und recht wuhl,
Neu Zuhl su in der Weit'n.
Kan Wei, ka Böier trinkst jo niht,
Dös iß a Glück, z'mauhl heuer,

Spaar du dei Göld es reu't dih niht,
Es iß niht gout und theuer.
Wisst niht wos ih dir wünsch'n sollt,
Und wos, dös dir könnt g'fall'n.
Dös ani, wos ih wünsch'n wollt,
Und dös beynoh vur all'n,
Daß dir dei Wasser schmeck'n mog,
Dös macht dir helli Aug'n,
Und ih su viel häit Wei all Tog,
Als du thoust Wasser brauch'n.
Dös wünsch ih dir aus Herz'nsgrund,
Zon löib'n neua Jauer,
Mir wär der Wei, dir's Wasser g'sund,
Ih wollt es wär su wauer.

Zum Beschluß.

No diz iß des Bändla ah goar g'schrieb'n,
Dreya häit ih freilih selber niht vermouth.
Hob des Ding in Ohfong ner su trieb'n,
Wöi mer su wos treib'n thout.

Su des eiherst mouß ih selber sog'n,
Hob mers öfters vurg'stellt schwer,
Doch ban andern könnt ih nimmer klog'n,
Iß scho leichter ganga her.

Und ban dritt'n will ih eiherst seg'n,
Ob mer ah iß wieder z'fried'n mit.
Ih hob thou, wos ih hob könnt, meintweg'n,
Besser mach'n konn ihs niht.

Solls des Glück su hob'n wöi die andern,
Daß a G'scheiter drüber häit ka Klog,
So solls höi und in die Fremd nauswandern,
Und soll raß'n wous hih mog.

Und solls ober an vielleicht belieb'n,
Zöicht die Nos'n, iß niht z'fried'n mit,
Ih hobs ja vur ihn allah niht g'schrieb'n,
Lauß ers lig'n les' ers niht.

Erklärung
einiger
in der nürnberger Mundart
üblichen Wörter.

A.

A baleib	Ey beyleibe
Ah	auch
af	auf
as	eins
Allah	allein
ana	eine
anzin	einzigen
ans	eines
ani	einige
Aoutern	Adern
Aerbet	Arbeit
Armet	Armuth
Augna	Augen

B.

Bemöihing	Bemühung
Blausen	Blase
blaubn	blauen
Bouch	Buch

Böichern	Büchern
Bouch	Buch
Böierkroug	Bierkrug
Bohs	Base
Beyes	Bey uns
Böiss'n	büssen
Böier	Bier
Bucklet	Bucklicht. Hochrückicht
Buck'l	Rücken
Bröi	Brüh
Bröif	Brief
Bünd'l	Reißbündel. Felleisen
Bud'n	Boden.

D.

des	das
dös	dieses
dau	da
daßer	daß ihr
dervoh	davon
dernauh	hernach
dergieg'n	dagegen
Döib	Dieb
Drisck	dreisig
drey	darein
Duzet	Duzent
Dud	Pathe. Taufzeuge

E.

es wöi viel	sehr viel
Eiher	Ehre
eiamauhl	bißweilen
epper	etwann
erlab'ns	erlauben sie
eiwi	ewig

F.

F.

Fehld	Feld
Feyert[illegible]	Feyertag
fassens'n	fassen sie ihn
ferti	fertig
finna	finden
Föiss'n	Füssen.
föihern	führen
frauh	froh
Fraug	Frage
Fülla	Füll'n

G.

ga	ja
Gaaß	Geiß
Gaß	Gasse
g'ahndt	geahndet
g'föihert	geführet
g'henkt	gehenkt
g'hatt'n	gehabt
g'ham	geheim
g'heuret	geheurathet
g'häiert	gehöret
g'labt	geglaubt
G'loser	Glaser
glust'n	gelüsten
g'haſſ'n	geheissen
gröiss'n	grüssen
grina	geweinet
g'rabt	geraubet
grad	gerade
grauth'n	gerathen

H.

Hauer	Haar
hamlih	heimlich

Händ'l	Streit. Verdrüßlichkeit
haut	hat
hatter'n	habt ihr ihn
hasset	heisset
halmi	halb
hahl'n	heilen
haua	hauen
haster	heist er
herrlih	herrlich
Hohls	Hals
Hauchzeit	Hochzeit
höisin	hiesigen
höi	hier
Hulz	Holz
Hai	Höhe

J.

Jauer	Jahr
Jd'lmoh	Edelmann

K.

kamm	kaum
kaff'n	kauffen
kans	keins
keiherm	gehören
kohlt	kalt
Kit'n	Kette
Klad	Kleid
klana	kleiner
kla	klein
Körba	Kirchweyh
Knüpf'l	grober Mensch
kröigt	bekommt
Kröig	Krieg

L.

Lattern	Leiter
Latern	Laterne
Löib	Lieb
lickt	ligt
lickts	liegt es
Lad'n	Laden
Löidla	Liedch'n
leid's nihs	erlaubens nicht
lub n	loben

M.

Madla	Mädch'n
Masterstück	Meisterstück
Mahning	Meinung
Mad	Magd
mahnst'n	meinsten
meiher	mehr
Mich'l	Michael
mit er	mit ihr
s'mouß sih aner	es muß sich einer
Mönta	Montag
mer sags	man sagt

N.

naus	hinaus
nauchi	hernach
Nauth	Noth
naf	hinnauf
naithi	nothwendig
nix	nichts
nihr.	nicht

O.

Ohgschmog	Abgeschmackt
ohner	an ihr
Ohried.	Anrede
ohlt	alt
Ohtrog	Antrag
ohmer	an mir

P.

Parisol	Regenschirm
Palbôierer	Barbier
Peiter	Peter
Plaug	Plage
Porsch	Pursch
Pridi	Predigt

R.

Rahs	Reiße
Rauth	Rath
ras'n	reißen
reih	herein
rôihern	rühren, bewegen
roh	herab
rouher	ruhe er
Rouh	Ruhe
runter	herunter
rum	herum

S.

Schnupftug	Sacktug
seus	sind sie
Schlog	Schlags
schôib'n	schieben
Schûb'l	groser Haufe
scher'n	sich bekümmern

 schmali

schmoli	schmale
Sock	Sack
seitern	seit dem
sehes	sehen sie
Straussʼn	Strasse
Strach	Streich
stahna	steinern
Stöigʼn	Stiege
siebezck	siebenzig
Stol	Stall
Stuck	Stock
Suh	Sohn

T.

tauda	tode
taud	tod
Thur	Thor
thoust	thust
Togla	Taglohn
töief	tief
thåina	dienen
tråckt	trågt
tråistʼn	tröstẽ

U.

überʼn	über den
Ufʼn	Ofen
ums	um das
untern	unter den

V.

Vertʼn	Vor einem Jahr
verheuret	verheurathet
Verzʼk	Vierzig
verlaugna	verleugnen
vergnöigt	vergnügt

voroh	voran
Vug'l	Vogel
vürschi	vorwärts

W.

Wammes	kurzes Kamisol
Wäg	Weg
wauher	wahr
wöierns	wie er ihm es
Wäschi	Wäscherin
weck	hinweg
Wöig'n	Wiege
Wog'n	Wagen
wolfli	wohlfeil
wörd s mer	wird es mir
wöi erich	wie ihr euch
Wold	Wald
wuhr'n	worden
Wurth	Wort

Z

zamm	zusamm
zeiherst	zuehrst
zeng	zu eng
z'ess'n	zu essen
z'fried'n	zufrieden
z'hand'n	zu handen, unter die Hände.
zöig'n	ziehen
z'rinna	zerrinnen
zouer	zu ihr
zon	zu den
Zoh	Zahn
Zurn	Zorn
zwanzk	zwanzig

STAATSBIBLIOTHEK BAMBERG

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Grübel, Konrad,

Grübels Gedichte in Nürnberger Mundart

Bd.: 3

Nürnberg (1803)

Bamberg, Staatsbibliothek -- JH.L.g.o.39(3
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11712154-5